Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2,00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstraße Nr. 46.

Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 243. Sonnabend, den 17. Oktober 1914. 21. Jahrg.

Der Vormarsch der Deutschen.

Kurz, aber vielsagend war die Meldung, die gestern aus dem Großen Hauptquartier kam und die wir unseren Lesern gestern noch mitteilen konnten. Von privater Seite war bereits die Besatzung Brügges durch die Deutschen gemeldet worden. Die amtliche Bestätigung erfolgte gestern. Gleichzeitig aber konnte amtlich die am Donnerstag erfolgte Besetzung Ostendes, des größten Badeorts des europäischen Kontinents, berichtet werden. Dieser schnell erzielte Erfolg läßt darauf schließen, daß ein ernstlicher Widerstand dem Vordringen der Deutschen nicht mehr geleistet worden ist. Ob es den übriggebliebenen belgischen Verteidigungstruppen von Antwerpen gelungen ist, auf Schiffen aus Ostende zu entkommen, darüber verlautet in der amtlichen Meldung nichts. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Engländer wohl auf die Flucht ihrer Truppen — 5000 Mann der englischen Marinebrigade, die Antwerpen „retten“ sollten, sind bereits vor einigen Tagen in britischen Häfen gelandet worden — Bedacht nahmen, sich aber um die flüchtenden Belgier nicht allzusehr bemühten. Ein solches Vorgehen würde in den Kreis der englischen Politik hineinpassen.

Nach Privatmeldungen, die mit bisherigen Nachrichten über die Bereithaltung von Schiffen zum Transport der fliehenden Truppen zu kollidieren scheinen, sind die Truppen der Verbündeten aus Ostende abgezogen und haben sich nach dem Süden begeben. Vielleicht wollen sie der Besatzungsmannschaft von Ypern, das 15 Kilometer von der französischen Grenze entfernt liegt und gegenwärtig von den Deutschen eingeschlossen ist, zu Hilfe eilen.

Doch mag nun die eine oder andere Kombination zutreffen. Das eine steht fest: Nennenswerte Truppen der Verteidigungsarmee von Antwerpen sind in Belgien nicht mehr vorhanden. Und nicht lange mehr dürfte es währen, bis Belgien vollständig von den Deutschen eingenommen ist. Das berührt die irregeführten Belgier sicher recht schmerzlich; den Franzosen aber wird das mindestens ebenso unangenehm sein. Hatten sie doch gehofft, im Norden Frankreichs so weit mit ihrem linken Flügel vorzudringen, daß sie sich mit den Belgiern verbinden könnten. Dann aber wollten sie die Deutschen ordentlich in die Pfanne hauen. Der Plan ist elend ins Wasser gefallen. Die verschiedenen französischen Umgehungsversuche des rechten deutschen Flügels, die dem oben erwähnten Zwecke mit dienen sollten, und von denen der letzte noch vor wenigen Tagen aus der Richtung Dünkirchen erfolglos unternommen wurde, sind gescheitert. Nach Überwindung verhältnismäßig geringer Schwierigkeiten wird nun wohl die deutsche Armee in Belgien zum äußersten rechten deutschen Flügel in Frankreich stoßen und sich der französischen Küste bemächtigen können. Hoffentlich bedeutet das eine baldige siegreiche Beendigung des harten Ringens in Nordwestfrankreich.

Ein natürliches Verteidigungsmittel für Frankreich bildeten an der deutschen Grenze die Vogesen. Nach furchtbaren Kämpfen gelang es den Deutschen, die Franzosen dieser Verteidigungsstellung zu berauben. Wiederholte Versuche der Franzosen, die Vogesen wieder zu holen, scheiterten, sodaß jetzt nach privaten Meldungen die Vogesentäler von den Franzosen geräumt sind. Dieser Erfolg ist für die Aktionen an der französischen Ostgrenze von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Demnächst wird auch wohl der Kampf um Belfort heftig entbrennen; die deutschen Mörser sind bereits am Platze und harren ihrer Aufgabe.

John Bull wird es angesichts der deutschen Erfolge in Belgien und Frankreich schwül zu Mute. Nach den Nachtdepeschen der holländischen Blätter wandte sich die englische Regierung wegen der nunmehr England drohenden ernstlichen Gefahr an die Regierungen aller britischen Kolonien, damit sie durch gesteigerte Propaganda die Werbetätigkeit beleben. Kanada habe bereits eine zweite Verschiffung von 30 000 Mann für Anfang November zugesagt, 200 000 sollen dort angeblich in der Ausbildung begriffen sein. Die Frauen Kanadas boten einen Hilfsfonds von 60 000 Pfund Sterling an. — Wir unterschätzen gewiß nicht die Unterstützung der Verbündeten durch englische Hilfstruppen, glauben aber kaum, daß diese entscheidend auf den Gang der kriegerischen Entwicklung einwirken können. Wie sehr aber muß Englands Ansehen in seinen Kolonien sinken, wenn es jetzt diese um Hilfe gegen Deutschland anbettelt. Stolzes Albion, dein Stern ist im Verbleichen!

Die englische Presse, die bisher ziemlich hochtrabende Töne anschlug, ist, nachdem die deutschen Truppen sich dem Kanal immer mehr nähern, jetzt schon etwas kleinlauter geworden. So ist in der „Times zu lesen:

„Jetzt, da der Krieg seinen Höhepunkt erreicht, müssen wir gewärtigen, daß alle Truppen Deutschlands in den Kampf geworfen werden und daß die deutsche Flotte nicht länger unwirksam verbleiben wird. Wir müssen gefaßt sein, daß wir in unserer Heimat angegriffen werden können und dürfen uns nicht in Illusionen lullen, wir könnten überhaupt nicht Gegenstand eines solchen Angriffs werden, da dieser doch zu nichts führen würde. Wir müssen die Größe der Truppenmassen in Betracht ziehen, die Deutschland zu diesem Zwecke verfügbar hätte und uns klar machen, welche Verteidigungskräfte und Mittel wir haben, um eine feindliche Annäherung zu verhindern. Die Seeverteidigung eines Landes wie England bietet große Schwierigkeiten, nicht nur weil sie eine sehr große Stärke erfordert, die mit absoluter Sicherheit die langausgedehnte Küste bewachen kann, sondern auch, weil die britischen Landungstruppen sich auf dem Kontinent befinden und wegen der Mängel des englischen Heeres, das jetzt ausgebildet werden soll. Die Gefahr von Unterseebooten hält oft eine große Flotte von ihrem Bestimmungsort fern. Die Zeppeline und die Minen legen dem Admiral Jellicoe eine große Verantwortung auf, die niemand unterschätzen darf. Zum Schluß sagt der Artikel: Es gibt genug deutsche Häfen, wo eine Viertelmillion Mann schnell eingeschifft werden kann und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Deutschen diese Anzahl entbehren können. Das Schicksal Antwerpens zeigt, daß die Deutschen sich in einem Terrain festzuhalten suchen, von dem aus sie einen Schlag gegen England führen können. Das ist freilich nicht Strategie, sondern Abenteuer, ein Glückspiel mit Hoffnung auf Gewinn. Aber das Abenteuer kann vielleicht versucht werden.“

Die „lieben Vettern“ jenseits des Kanals können versichert sein, daß die Deutschen schon alles daransetzen werden, um den Engländern noch diverse Ungelegenheiten zu bereiten. Es ist noch nicht aller Tage Abend!

*

Der amtliche französische Schlachtenbericht von vorgestern nacht besagt, der linke Flügel der französischen Armee befinde sich in stationärer Lage. Zwischen Arras und Lens versuchten die Franzosen vorzudringen, ebenso im Zentrum gegen Craonne; der Erfolg sei aber noch unentschieden. Südlich von Verdun mußten Angriffe der deutschen Armee abgewehrt werden. Das Communique erwähnt schließlich noch die Offensive der Deutschen nördlich von St.-Die.

*

Ueber die erfolgreichen deutschen Angriffe auf die in den Vogesen verschanzten Franzosen berichten die „Basler Nachrichten“ aus Schlucht, 11. Oktober: Hier ist es in dieser Woche zwischen Deutschen und Franzosen zu verschiedenen Gefechten gekommen. Die Franzosen machten verzweifelte Versuche, die Deutschen wieder aus den Vogesen herauszubringen. Südlich der Schlucht in der Richtung nach Wildenstein waren noch starke französische Abteilungen, die sich in diesem zerklüfteten Gelände gut verstärkt hatten. Langsam, aber ständig drangen die Deutschen vor. Hierbei spielte die Artillerie eine große Rolle. Die deutschen Geschütze hatte man mit vieler Mühe auf die Schlucht hinaufgebracht und daselbst eingegraben. Drei Tage, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, beschoß die deutsche Artillerie die vorliegenden Berge und Waldungen. Inzwischen drang die Infanterie vor, unterstützt durch die Pioniere, die die vielen Hindernisse wegräumen mußten. Die Franzosen wurden weiter über die Grenze zurückgedrängt. Hierbei wurden noch zahlreiche Gefangene gemacht und viel Material erobert, unter anderem mehrere Tausend Patronen und zwei Maschinengewehre. Die deutschen Truppen im Wesserlingertal, die St. Amarin besetzt halten, haben nur mit den Truppen im Münstertal Verbindung. Da jetzt die Vogesentäler von den Franzosen geräumt sind, ist der Betrieb der Nebenbahnen nach Münster, Gebweiler und Thann wieder aufgenommen worden.

*

Die „National Titende“ schreibt: Während eines Besuches in Joffres Hauptquartier warf ein deutsches Flugzeug eine Bombe hinab, die in der Nähe von Poincare und Joffre niederfiel. Das deutsche Flugzeug wurde von einem französischen verfolgt und heruntergeschossen.

*

Die Zeitung „Nieuwe van den Dag“ meldet aus Brügge von gestern: 20000 Deutsche befanden sich in Maldyhem. Die Engländer zogen sich andauernd zurück. Belgische Soldaten überschritten fortgesetzt die Grenze.

*

Ueber die Pulverexplosion des Antwerpener Forts Waelhem meldet der Berichterstatter der in Ostende erscheinenden „Independence Belge“: Die Besatzung des Forts, die vorher an dem Kampf bei Mecheln teilgenommen hatte, betrug 500 Mann. Die zuerst verwendeten deutschen Geschütze besaßen nicht genügend Tragweite, doch bald traten die schweren österreichischen Motorbatterien in die Feuerlinie. Am Montag wurde eine Kuppel getroffen und teilweise vernichtet. Während der ganzen Nacht schlugen die Kugeln und Schrapnells ein; wir hatten keinen Augenblick Ruhe. Wohl erwiderten wir das Feuer, aber es gelang uns nicht, die feindliche Linie zu erreichen. Dienstag früh wurde die Lage bedenklich. Ein Geschoß zertrümmerte eine Kuppel; 20 Minuten später zerstörten drei Projektile die Kaserne. Wir flüchteten in einen unterirdischen Gang. Da ereignete sich die Katastrophe. Ein feindlicher Schuß genügte, um das Pulvermagazin in die Luft zu sprengen und die Dynamomaschine zu zerstören. **300 Mann kamen ums Leben**, viele sanken bewußtlos zusammen und wurden von den fliehenden Mannschaften zertreten, da in dem Gewölbe eine undurchdringliche Luft herrschte.

Der Rest des belgischen Heeres soll in Dünkirchen eingeschifft werden. Hunderte von Belgiern sind in Zivilkleidern desertiert und über die Grenze gegangen. Die Lazarette wurden von den Belgiern aufgelöst, ohne daß man sich um die Verwundeten weiter gekümmert hätte. Die Bewohner von Ost- und Westflandern wandern aus. 1½ Millionen Belgier sollen jetzt in Holland sein.

Gegen Rußland.

Die ostpreußische Stadt Lyck scheint ein begehrenswertes Objekt der Russen zu sein; sie haben am 14. Oktober abermals versucht, sich in den Besitz derselben zu setzen. Zum Glück konnten sie zurückgeschlagen werden und mußten 800 Gefangene und diverse Geschütze zurücklassen. Vielleicht ist ihnen nun der Appetit auf eine ostpreußische Stadt vergangen und sie geben weitere Versuche auf. Dann müssen sie aber auch ihren Lieblingswunsch, über Ostpreußen nach Berlin zu marschieren, begraben.

Während in Ostpreußen die russischen Einbruchsversuche zurückgeschlagen werden konnten, rücken die Deutschen auf Warschau vor. Die Einschließung der Stadt soll bereits bevorstehen. Mancherlei Hindernisse werden sie noch zu beseitigen, manche Schlacht noch auszufechten haben, aber an der Eroberung Warschaus ist wohl kaum zu zweifeln. Die Bevölkerung scheint sich auch diesem Gedanken zu nähern, wie wir gestern bereits meldeten.

*

Auf dem galizischen Schauplatz ist es nach Privatmeldungen an der mittleren Weichsel zu erbitterten Kämpfen gekommen, die darauf schließen lassen, daß die große Schlacht begonnen hat.

Zwischen der Türkei und Rußland scheint es bereits zu Zusammenstößen gekommen zu sein, die sehr leicht einen ernsten Charakter annehmen können.

Der Pester Lloyd veröffentlicht einen Artikel von militärischer Seite über die zweite Phase des Feldzuges gegen Rußland, in dem es heißt: Unsere Armeen stehen nun an der Strombarriere des San und der Weichsel, schlossen hier auf und bereiteten den Übergang in möglichst breiter Front vor. Im Süden von Przemysl ist ein mächtiger Brückenkopf, der die Entfaltung starker Kräfte gegen das Vorgelände Lembergs erleichtert. Das Vorgehen aus den Karpathen drückt auf die südliche Flanke der russischen Aufstellung westlich Lemberg. Wir dürfen erwarten, daß die Bewegung unseres Heeres nicht ins Stocken kommt. Die günstige Rückwirkung auf die Lage in Polen stellt sich dann unverweilt ein. Erbitterte Kämpfe an der mittleren Weichsel kündigen den Beginn einer großen Schlacht an.

*

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: Die Vertreibung der Russen aus dem Marmararos-Komitate erfolgte in einer Reihe siegreicher Einzelgefechte. An diesen Aktionen hatten auch Mitglieder der polnischen und ukrainischen Legionen einen hervorragenden Anteil. Die Angehörigen beider Legionen zeichneten sich durch mutiges Verhalten aus.

*

Der Mailänder „Corriera della Sera" berichtet: Am Dienstag, 13. d. Mts., fuhr die aus 18 Einheiten bestehende russische Schwarzmeerflotte vor den Häfen von Varna vorüber in der Richtung auf Burgos und Konstantinopel und gab einige Schüsse ab. Das Blatt „Universal" glaubt, daß darin der Beginn der Feindseligkeiten gegen die Türkei wegen der Schließung der Dardanellen liege. Auf der türkischen Botschaft in Rom gab man einem Pressevertreter über die Ansicht der Pforte eine ausweichende Antwort. Die Türkei mache lediglich das, was alle Staaten täten, sie bereite sich auf die Möglichkeit eines Zusammenstoßes vor.

Der Seekrieg.

Die „Köln. Ztg." meldet von der holländischen Grenze: Die britische Admiralität macht bekannt, daß der Kreuzer „Yarmouth" den der Hamburg-Amerika-Linie gehörigen Dampfer „Marcomannia" im Indischen Ozean zum Sinken gebracht und den griechischen Dampfer „Ponthozoros" genommen und aufgebracht habe. Diese beiden Dampfer waren gesehen worden, als „Emden" sie geleitete. Die „Yarmouth" habe 60 Kriegsgefangene an Bord. Nach Berichten aus Indien ist ferner der deutsche Dampfer „Komet", der eine Funkenstation an Bord hatte, weggenommen worden.

„Corriere della Sera" erhält aus Petersburg die Mitteilung, daß bei dem Untergang des Kreuzers „Pallada" insgesamt 565 Mann ertrunken sind. Von der Besatzung blieben nur sieben Matrosen und ein Mechaniker am Leben, die sich an Land befanden. Die deutschen Unterseeboote hätten heldenmütig eine ganze russische Kreuzerdivision angegriffen.

Allerlei Kriegsnachrichten.

Die preußische Verlustliste Nr. 52

enthält folgende Truppenteile:

Infanterie: 21. und 30. Reserve-Infanterie-Brigade, Stab. — 2. Garde-Regiment. — Garde-Grenadier-Regimenter Franz und Elisabeth. — Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 2 und 3. — Grenadier-Regiment Nr. 9. — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 11. — Grenadier-Regiment Nr. 12. — Infanterie-Regimenter Nr. 16 und 18. — Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 18. — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19. — Infanterie-Regiment Nr. 20. — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 20. — Infanterie-Regiment Nr. 21. — Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 21. — Infanterie-Regiment Nr. 22. — Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 22, 23, 24. — Infanterie-Regiment Nr. 26. — Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 26. — Brigade-Ersatz-Bataillone Nr. 26, 29. — Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 31. — Infanterie-Regiment Nr. 32. — Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 35, 37, 52. — Brigade-Ersatz-Bataillone Nr. 55, 56. — Infanterie-Regiment Nr. 57. — Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 57. — Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 66, 72. — Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 76. — Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 76. — Infanterie-Regiment Nr. 77. — Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 80. — Infanterie-Regiment Nr. 81. — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 82. — Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 84. — Infanterie-Regimenter Nr. 85, 88, 93. — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 98. — Infanterie-Regimenter Nr. 112, 114, 118, 140, 142, 162, 170, 175. — Ueberplanmäßiges Landwehr-Infanterie-Bataillon Nr. 6 des IV. Armeekorps. — Landsturm-Bataillon Tilsit I. — Regiment v. Donop, siehe die Brigade-Ersatz-Bataillone Nr. 55, 56, 57. — Jäger-Bataillon Nr. 1. — Garde-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 1.

Kavallerie: Höherer Kavallerie-Kommandeur zu besonderer Verwendung Nr. 4. — 2. Garde-Landwehr-Eskadron. — Schweres Reserve-Reiter-Regiment Nr. 3. — Kürassier-Regimenter Nr. 4, 7. — Dragoner-Regimenter Nr. 11, 18, 22. — Garde-Dragoner-Regiment Nr. 23. — Dragoner-Regiment Nr. 25. — Reserve-Husaren-Regimenter Nr. 4, 5. — Ulanen-Regiment Nr. 2. — Reserve-Ulanen-Regimenter Nr. 4, 6. — Ulanen-Regimenter Nr. 7, 9, 11. — Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 11. — Landwehr-Kavallerie-Regiment Nr. 1. — Kavallerie-Ersatz-Abteilung der gemischten 55. Ersatz-Brigade. — 2. und 3. Landwehr-Eskadron des XVII. Armeekorps.

Feldartillerie: 15. Feldartillerie-Brigade, Stab. — Feldartillerie-Regimenter Nr. 1, 5. — Reserve-Feldart.-Regimenter Nr. 11, 14. — Feldartillerie-Regiment Nr. 51. — Feldartillerie-Regiment Nr. 59, siehe 15. Feldartillerie-Brigade. — Feldartillerie-Regiment Nr. 80. — Feldartillerie-Regiment Nr. 83, siehe 15. Feldartillerie-Brigade. — 1. Landsturm-Batterie des II. und VII. Armeekorps.

Fußartillerie: Reserve-Fußartillerie-Regiment Nr. 2. — Fußartillerie-Regiment Nr. 4. — Reserve-Fußart.-Regiment Nr. 17.

Pioniere: Pionier-Bataillone Nr. 5, 6, 8, 10, 14, 16. — 2. Pionier-Bataillon Nr. 18. — Pionier-Regiment Nr. 13. — Ersatz-Pionier-Bataillon Metz.

Munitionskolonnen: Infanterie-Munitionskolonne Nr. 2 der 10. Ersatz-Division. — Artillerie-Munitionskolonne Nr. 7 des XVIII. Reservekorps. — Reserve-Artillerie-Munitionskolonne Nr. 47 des XVIII. Reservekorps. — Etappen-Munitionskolonne Nr. 13.

Sanitäts-Kompagnien: Sanitäts-Kompagnie Nr. 2 des Gardekorps. — Garde-Reserve-Sanitäts-Kompagnie Nr. 2. — Sanitäts-Kompagnie Nr. 3 des II. Armeekorps. — Sanitäts-Kompagnie Nr. 2 des XXI. Armeekorps.

Train: Train-Abteilung Nr. 21. — Feldlazarett Nr. 6 des II. Armeekorps. — Reserve-Feldlazarett Nr. 36 des VII. Armeekorps. — Feldlazarett Nr. 8 des IX. Armeekorps.

Ferner die bayerische Verlustliste Nr. 27, die sächsische Nr. 32, die württembergische Nr. 36 sowie die Verlustliste Nr. 8 der Kaiserlichen Marine.

*

Aus dieser Verlustliste sei hervorgehoben: Grenadier **Hermann Görtz** aus **Lübeck**, verwundet (8. Komp. 2. Garde-Regiment, Berlin, 2. Bat., am 23. Aug. Namur und St. Gérard, 29. St. Quentin und Le Sourd, 6./9. Sept. La Fère Champenoise, 7./11. Chalons-sur-Marne, 24. Lavannes und Vitry). — Musketier **Karl Glaser** aus **Lübeck**, leicht verwundet (8. Komp. Inf.-Reg. 16, Köln, 2. Bat. am 22. Aug. Anderlecht, 8./10. September Joches und Agouilcourt, 16. und 18. Orainville). — Musketier **Martin Dettmann** aus Wulfsdorf im Lübschen, verwundet (9. Komp. Inf.-Reg. 18, Osterode, 3. Bat., vom 1. bis 15. September an den masurischen Seen). — Reservist **Friedrich Rockein** aus **Lübeck**, verwundet (4. Komp. Inf.-Reg. 77, Celle, 1. Bat. am 29./30. Aug. St. Quentin, 7./9. Sept. St.-Prix und 15./16. Jurincourt). — Wehrmann **Emil Botje** aus Techau, Fürstentum Lübeck, leicht verwundet (2. Komp. Landwehr-Inf.-Reg. 82, 1. Bat., Schleswig, am 12. und 13. Sept. Lyck). — Musketier **Rat Benthien** aus Schwienkuhl, Fürstentum Lübeck, schwer verwundet (9. Komp. Inf.-Reg. 85, 3. Bat., Kiel, am 18. Aug. Tirlemont, 23. Mons, 6. Sept. Montmirail, 20. Vasseus, 24./29. Autrêches). — Musketier **Ludwig Niemann** aus Gülzow in Lauenburg, leicht verwundet, Musketier **August Penschow** aus Güster, Herzogtum Lauenburg, leicht verwundet, Musketier **Johann Schlüter** III, Klein-Karkau, Kreis Segeberg, leicht verwundet, Musketier **Otto Koop** aus Bliestorf, Herzotum Lauenburg, leicht verwundet (zehnte Komp. dass. Reg.). — Musketier **Julius Hesse** aus Barghorst, Fürstentum Lübeck, leicht verwundet (11. Komp. dass. Reg.). — Reiter **Hermann Vogt** aus Reinbek, Kreis Stormarn, vermißt (3. Eskadron Schweres Reserve-Reiter-Reg. 3, Riesenburg, vom 28. Aug. bis 22. Sept. Halemsk und Koschino).

Berichtigt wird in den vorletzten Listen:

Infanterie-Regiment 162, Lübeck-Eutin.

Reservist Graat — bisher vermißt, ist im Lazarett.
Musketier Jakobs — bisher vermißt, ist im Lazarett.
Unteroffizier Schermer — bisher vermißt, ist im Lazarett.
Reservist Voß I — bisher vermißt, ist im Lazarett.

Jäger-Bataillon Nr. 9, Ratzeburg.

Reservist Willi Rust — Vorrade (Lübeck) — bisher vermißt, ist verwundet.
Reservist Otto Schomann — Rostock — bisher vermißt, ist im Lazarett.

*

Aus der Verlustliste Nr. 8 der Kaiserlichen Marine: Seesoldat der Reserve **Theodor Möller** aus Reinfeld, Kreis Stormarn, leicht verwundet (Marine-Division).

*

Die neueste Verlustliste des Infanterie-Regiments Nr. 162 finden unsere Leser an anderer Stelle abgedruckt. Wir werden ersucht, darauf hinzuweisen, daß der Gefreite Max Möller aus Kiel (8. Komp.) nicht, wie in der Liste angegeben, tot ist, sondern verwundet in einem Lazarett in Westfalen liegt.

Briefe für deutsche Kriegsgefangene in England.

Amtlich wird bekanntgegeben: Nach einer Mitteilung der Berliner Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika ist die Adresse der Nachrichtenstelle für Kriegsgefangene (The prisoners of war information bureau) in London, 49 Wellington Street, Strand. An diese Adresse können Briefe für deutsche Kriegsgefangene in England gesandt werden.

Deutsche Kriegsgefangene in Sibirien.

Wie ein Telegramm des „Rjetsch" aus Irkutsk meldet, wurden deutsche und österreichische Kriegsgefangene nach dem Gouvernement von Jakutsk verschickt, wo sie zu Erdarbeiten, zum Bau von Chausseen und zur Trockenlegung von Sümpfen verwendet werden sollen. Andere deutsche und österreichische Kriegsgefangene sind nach Omsk in Sibirien verschickt worden. — Wenn diese Meldungen den Tatsachen entsprechen sollten, dann müßte das Vorgehen Rußlands nicht bloß als eine unerhörte Grausamkeit bezeichnet werden, es läge darin auch ein Verstoß gegen völkerrechtliche Grundsätze. Kriegsgefangene dürfen nicht wie Verbrecher behandelt werden, das geschieht aber, wenn man sie nach dem unwirtlichen Sibirien verschickt.

Um Kiautschou.

Als Japan an Deutschland den Krieg erklärte, galt allgemein Tsingtau als bald verloren. Seitdem hat sich in Ostasien aber manches zu unseren Gunsten geändert. Mit einem Verlust von 2500 Mann mußten Engländer und Japaner den ersten Vorstoß auf unsere tapfer verteidigte Kolonie aufgeben. Einen neuen Versuch haben sie bisher nicht unternommen, ein solcher scheint auch nicht bevorzustehen, wie aus folgender Meldung der „Frankfurter Zeitung" aus London ersichtlich ist: Der „Daily Telegraph erhielt ein Telegramm aus Peking, daß die Beschießung Tsingtaus durch die Japaner zunächst eine Verzögerung erlitten habe, weil infolge des Mangels an Straßen sich die Munitionstransporte verzögerten. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Tokio und Peking sind nach dieser englischen Quelle gespannt.

Eine weitere Meldung desselben Blattes besagt: Eine japanische Avantgarde, die aus zwei Kompagnien Infanterie besteht, hat Tsinanfu, die Endstation der Schantung-Eisenbahn besetzt. Sie hat sich ohne Zwischenfall des ganzen dort versammelten rollenden Materials bemächtigt. Die fünfte Division des chinesischen Heeres, 10000 Mann stark, die in der Nähe lagerte, ist auf Beobachtungsposten geblieben. Zwar sind fortwährend Zwischenfälle vorgekommen, aber den japanischen Truppen ist doch kein offener Widerstand entgegengestellt worden. Ein ganzer Bahnbeamtenstab verläßt Japan mit dem Zweck, die Schantungbahn unter genau denselben Bedingungen zu übernehmen, wie die Eisenbahnstrecke im Süden der Mandschurei.

Das Verhältnis zwischen Portugal und Deutschland.

Einer „Secolo"-Meldung aus Lissabon zufolge ist die Kriegserklärung Portugals an Deutschland wieder zweifelhaft geworden, und zwar infolge der Eroberung Antwerpens durch die Deutschen und infolge der an der spanischen Grenze aufgetretenen monarchistischen Umtriebe. In Badajoz sind wieder fast alle Führer der portugiesischen Monarchisten versammelt, ohne daß die spanische Regierung Maßnahmen dagegen treffe. Die Zeitung „Diario" in Lissabon wurde wegen eines aufsehenerregenden Artikels, der Portugal vor dem Schicksal Belgiens warnte, beschlagnahmt.

Aus Lissabon wird gemeldet, daß nach einem wichtigen Ministerrat der Ministerpräsident mit den Führern der politischen Parteien eine Unterredung hatte und mitteilte, daß die allgemeine Mobilisation bevorstehe; das Kabinett werde sich unter Zuziehung der Führer der verschiedenen politischen Parteien zu einem Ministerium der nationalen Verteidigung erweitern.

Die Hoffnungen der belgischen Regierung.

Die nach Havre (Frankreich) geflüchtete belgische Regierung hat nach einer Genfer Meldung eine Proklamation erlassen, in der sie Frankreichs Gastfreundschaft preist und den geordneten Rückzug der belgischen Armee nach Ostende rühmt. Gleichzeitig bekräftigt sie den Entschluß Belgiens, Widerstand bis zum Untergang zu leisten. Sie hofft auf den endlichen Sieg und eine Vergrößerung der Landesgrenzen, auf gesteigerte Macht, Einfluß und Weltstellung. Der Bund mit den Ententemächten sei unlöslich.

1000 Mann tägliche Verluste.

Die Westminster-Gazette schreibt, daß der Tagesausfall der englischen Feldtruppen an Toten und Verwundeten, an Gefangenen und Erkrankten 1000 Mann übersteige, so daß dringend eine Steigerung des Angebots nötig sei.

Hirngespinste.

Clemenceau veröffentlicht die Friedensbedingungen Deutschlands an Frankreich, die angeblich der Botschafter Graf Bernstorff in Washington einem deutschen Bankier erzählt und Clemenceau von einem amerikanischen Diplomaten gehört habe. Es würde sich nicht verlohnen, dieses Hirngespinst zu beachten, wenn nicht die französische Presse, wie der „Temps", aus ihnen neue Anklagen gegen Deutschland aufbauten. Deutschland forderte nach dieser Quelle alle französischen Kolonien, ein Viertel des französischen Bodens mit 15 Millionen Einwohnern, 10 Milliarden Kriegsentschädigung, Zollfreiheit auf 35 Jahre ohne Gegenseitigkeit, Abrüstung und ein halbes Dutzend ähnlicher Dinge.

Der Bulgarenaufstand in Mazedonien.

Die fortgesetzt einlaufenden Nachrichten über unerhörte Greueltaten serbischer Soldaten an Bulgaren in Mazedonien erregen in Sofia die größte Erbitterung. Die Stimmen der Nationalisten werden immer dringlicher, die Regierung möge doch zur Befreiung der mazedonischen Stammesbrüder eine Aktion unternehmen und in Mazedonien einrücken. Die nationalistische „Kambana" fordert neuerdings die Regierung auf, ihre schwankende Haltung aufzugeben und die Mazedonier zu befreien. Es wäre die größte Verirrung, anzunehmen, daß Rußland jemals der Vereinigung aller Bulgaren zustimmen werde. Mazedonien müßte mit Waffengewalt erobert werden. Sobald Rußland, dieser Beschützer der serbischen und griechischen Henker, in den Ebenen Polens zerschmettert sein wird, wird sich auch das Schicksal aller unter dem unerträglichen russischen Joch seufzenden Völkerschaften entscheiden, so auch das Schicksal der Mazedonier. Dann wird Rumänien Bessarabien besetzen und für Bulgarien der Weg nach Mazedonien freigemacht sein. — Bulgarische Blätter veröffentlichen Berichte über einen entscheidenden Sieg, die die aufständischen bulgarischen Mazedonier bei Köprülü gegen serbische Komitatschis errungen haben sollen. In diesen Kämpfen sei der serbische Bandenchef Iwan Babunski, der Präsident der Narodna Obrana für Mazedonien, gefallen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Beurlaubung der zum Dienst eingezogenen Reichstagsabgeordneten.

Das Reichsamt des Innern hat den Präsidenten des Reichstags ersucht, ein Verzeichnis der zum Heeresdienst einberufenen Reichstagsabgeordneten einzureichen. Die in Frage kommenden Abgeordneten sollen von ihren Truppenteilen beurlaubt werden, um an den Verhandlungen des Reichstags, der bis zum 24. November vertagt ist, teilnehmen zu können.

Gegen die Veranlagung zum Wehrbeitrag und zur Staatseinkommensteuer

hatten viele Zensiten Einspruch erhoben. Die Einkommensteuer-Kommissionen haben sie bei Ausbruch des Krieges ersucht, im Hinblick auf die Kriegszeit die Einsprüche zurückzuziehen. Jetzt ist ein erheblicher Teil der Einsprüche zurückgezogen worden. Da ein Teil der veranlagten Zensiten im Felde steht, so werden von diesen weitere Zurücknahmen erwartet.

Kriegstagung des preußischen Landtages.

Die ursprünglich auf den 23. Oktober angesetzte Sitzung des Herrenhauses ist nunmehr auf den 22. Oktober verlegt worden. Damit dürfte feststehen, daß die Kriegsvorlagen von den beiden Häusern des Landtages am gleichen Tag erledigt werden.

Einberufung des sächsischen Landtages.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion ersuchte die Regierung, schleunigst einen außerordentlichen Landtag einzuberufen zur Beschaffung von Mitteln für Kriegshilfe und Regelung der Arbeitslosenunterstützung. Die Regierung beabsichtigt, die Einberufung anfangs nächsten Jahres vorzunehmen und hält hieran fest.

Italien.

Der Minister des Äußeren, Giuliano, ist gestern nachmittag gestorben.

Aus Lübeck und Nachbargebieten.

Sonnabend, 17. Oktober.

Mit Lübecks Landwehr im Felde. Von einem Parteigenossen, der in den Kämpfen vor Luneville in Frankreich verwundet wurde, geht uns folgende interessante Schilderung seiner Empfindungen und Eindrücke zu: Ich möchte, so weit es mein heutiger Zustand erlaubt, einer Bitte des „Lübecker Volksboten" Folge leisten, welche in der Nr. 189 vom 15. Aug. enthalten ist, dahingehend, Briefe von Feldzugsteilnehmern zur Verfügung zu stellen. Unvergeßlich wird wohl allen der 16. August bleiben, wo wir Wehrleute unser schönes Lübeck verlassen mußten. Krieg! Scheiden von allem, was einem lieb und teuer ist, von Vater und Mutter, von Weib und Kind, von all den lieben Freunden und Bekannten. Wird man sie wiedersehen? so lautet die Frage, auf welche die Zukunft nur antworten kann. Doch es muß sein und so oft wir auch gegen den Krieg protestiert haben, in diesem Falle mußten wir auch ohne Zagen zur Flinte greifen. Um 10½ Uhr setzte sich unser Zug langsam in Bewegung ohne uns sein Ziel zu verraten. Wir glaubten alle, an der nördlichen Grenze unsere Zukunft zu verbringen, aber es ging nach Frankreich. Die Fahrt zum Kriegsschauplatz war eintönig und gerade nicht angenehm. Wurde anfangs gesungen und erzählt, so verstummte der Gesang doch bald und jeder hing seinen eigenen Gedanken nach. Alle, die den Schlaf nicht erhaschen können, oder von ihm erfaßt werden, denken an die Vergangenheit zurück. So mancher ist dabei, der die letzte Fahrt tut, und vieles fällt einem ein, was man an andern Menschen einmal nicht recht getan hat. Mit anderen hat man gute Freundschaft geschlossen und träumte von der Zukunft. Aber diese Zukunft ist plötzlich eine andere geworden, es geht dem Krieg entgegen. Langsam wird es Tag und neues Leben kommt unter uns. Alles reibt sich die Augen und jeder denkt an die gefüllte Waschschüssel, aber es bleibt nur beim Gedanken. Wer sich waschen will, muß unter die Pumpen gehen, wenn eine da ist. Unsere Fahrt ging meist über Güterbahnhöfe, auch waren hier oder in der Nähe die Verpflegungsstationen. Wenn wir auch nicht zu oft Essen erhielten, so war es doch reichlich und gut. Auch wurden wir vom Roten Kreuz mehrere Male bedacht, besonders in Gelsenkirchen.

Das Gelände, welches wir durchfuhren, war zu Anfang weniger abwechslungsreich. Die Bevölkerung war meist bei der Ernte. Es waren aber meist Frauen und alte Leute damit beschäftigt. Erst hinter Osnabrück wurde es für uns Norddeutsche interessanter, denn hier wird es hügeliger und die neuen Bilder der Natur lassen uns den Zweck unserer Fahrt etwas vergessen. In der Zeit, wo Tag und Nacht sich scheiden, fuhren wir durch Gelsenkirchen und seine Umgegend. Für uns etwas ganz neues, die rauchenden Schornsteine, alles schwarz, wohin das Auge sieht, aber die Leute jubeln uns zu und man merkt es, es kommt ihnen aus dem Herzen.

Bald vermag das Auge die Dunkelheit nicht mehr zu durchdringen. Einer nach dem andern sucht sich zur Ruhe zu legen. Aber es ist nicht so leicht. Wenn jeder bequem sitzen will, kommt er seinem Nachbar ins Gehege. Man lernt hier bald die Naturen seiner nächsten Kampfgenossen kennen. Mit einigen Ausnahmen gute Kameraden und fast die Hälfte schwört auf mein politisches Glaubensbekenntnis. Die 2. Nachtfahrt beginnt, die Gedanken gehen zurück, der Zug vorwärts Ich wurde plötzlich durch lautes Singen aus meinen Träumen gerissen. Viele hundert Kehlen singen das alte deutsche Rheinlied. Auch ich werde mit fortgerissen und stimme mit ein. Es ist eigenartig, wie die Zeit und die Ereignisse auf den Menschen einwirken. Aber die Zeit ist ja auch groß, in der wir leben, sie fordert viele und nur die gesundesten Menschen. Köln mit all seinen Lichtern ist längst entschwunden, und langsam befolgt man das Gebot der Nacht. Einige können nicht zur Ruhe kommen, doch bald kommt Rat. Der eine holt ein Kartenspiel hervor und bald sitzen wir und reizen 27, 30, paß. So erwarten wir den Morgen. Am Tage ging es dann immer im alten Tempo weiter. Vorbei an hohen steilen Abhängen, Weinbergen und Felsen. Manche alte Burg sehen wir auf hohem Felsen stehen, durch manchen Tunnel gings hindurch, doch es würde zu weit führen, wollte ich alle Eindrücke hier niederschreiben. Nachmittags hielten wir längere Zeit dicht bei Trier, vor uns die Mosel, dahinter die alte Stadt mit all ihren Türmen. Doch weiter gehts, unserm Bestimmungsort immer näher und endlich nach einer Fahrt von 46 Stunden sind wir in Lothringen angelangt. Ein kleiner Flecken, in welchem man vergebens Reichtum suchen würde. Schnell erfolgt die Einteilung, denn es beginnt zu regnen. Wir kommen elf Mann zu einem kleinen Landwirt. Ein altes Ehepaar empfängt uns mit kaum zu verstehendem Deutsch. Nahrungsmittel gibts im Dorf nicht mehr, denn seit Wochen ist das ganze Dorf voll Soldaten. Wir suchen bald unser Himmelbett auf in Gestalt eines Heubodens. Bald schlafen wir den gesunden Schlaf. Aber nicht lange, denn kaum sind wir im besten Schlaf, kommen noch ebensoviel Artilleristen hinzu. Auch sie sind nach langer Bahnfahrt eben angekommen und kameradschaftlich teilen wir mit ihnen unser Lager. Es war bereits heller Tag als ich erwachte. Ein kleiner Bach am Rande des Dorfes diente als Waschschüssel. Nach drei Tagen eine reine Wohltat. Im Laufe des Vormittags erhielten wir noch Patronen, so daß jeder Mann . . . hatte, ein schönes Gewicht. Auf Befehl hatte ich auch mein Handwerkzeug mitnehmen müssen und so wurde ich denn „Dorfbarbier". Das Geschäft ging fast zu flott. Die Dorfstraße stand voller Kunden. Ich packte bald meinen Krempel zusammen und legte die Arbeit nieder. Beim Schlendern durch die Dorfstraße sah man immer nur Soldaten. Nahrungsmittel gab es nirgend mehr, weder für Geld noch für gute Worte. Für das Bataillon waren drei Schweine gekauft, die sofort geschlachtet und zubereitet wurden. Alles freute sich schon auf den Braten, aber es sollte anders kommen. Wir wollten gerade zum Essenholen antreten, da wurde es plötzlich lebendig im Orte. Kavallerie, Artillerie, Meldereiter, alles machte sich fertig zum Abmarsch. Kein Zweifel: „Alarm". Bald standen auch wir Sandhasen in Reih und Glied und der erste Marsch nahm seinen Anfang. Die Sonne brannte furchtbar und schon beim Antreten fielen Leute um. Um 2 Uhr nachmittags war Abmarsch und um 12 Uhr nachts waren wir auf unserem Biwakplatz. Dann mußte Wasser und Holz besorgt werden zum Abkochen. Das letzte Drittel der Mannschaft baut die Zelte auf. Ringsum stockfinstere Nacht. Um 2 Uhr geht alles zur Ruhe, welche aber nur kurze Zeit dauert, denn um fünf Uhr mußte das Bataillon schon wieder zum Abmarsch bereit sein. Kaum sind wir auf dem Marsch, da hören wir auch schon Kanonendonner und je weiter wir marschieren, je deutlicher wird er hörbar. Wir kamen durch F. und sehen außer Soldaten fast aller Gattungen, nur einige tote Pferde. Die Hitze wird fast unerträglich und immer lauter der Donner der Geschütze. Uns allen umfängt eine unheimliche Stille. Jeder sucht mit sich selbst Beschäftigung. Wir alle fühlen, daß wir bestimmt sind, mitzuwirken an diesem Kampfe. Wir müssen die Chaussee frei machen für unsere Artillerie, denn sie erhält Verstärkung. Für uns kommt das langersehnte Halt, und dazu die freudige Kunde „die Bayern haben vor uns die Schlacht bei Mörchingen siegreich geschlagen." Wir freuten uns des Sieges und lagen für die Heldentaten unserer Süddeutschen mehrere Stunden auf der faulen Seite. Am Spätnachmittag marschierten wir weiter und kamen bald durch ein Dorf und sahen hier zum ersten Male die Spuren des Krieges. Zerschossene Gebäude, verwundete Soldaten, tote Pferde usw. Auch ein Feldlazarett, in welchem rege Tätigkeit herrschte, war dort aufgeschlagen. Dicht hinter dem Dorfe bezogen wir Biwak. Am andern Morgen ging's dann früh weiter und was wir an diesem Tage sehen mußten, war für mich schwerer, als eigene Schmerzen erdulden müssen. Hier lagen die Franzosen zu Hunderten auf der ganzen Strecke, auf der sie hatten zurückgehen müssen. Wie lang hat nun aber wohl die Linie sein mögen? Wir konnten ja nur kurze Strecken sehen. Die Franzosen trugen die Nummer 255 und 258. Ihre Verfolger waren vom . . . sten bayerischen Regt, gewesen. Von diesen waren aber nur wenige gefallen. Die Rothosen hatten immer wieder zurück gemußt, trotz ihrer flüchtig immer wieder aufgeworfenen Verschanzungen. Oft lagen sie zu 8—10 Mann nebeneinander. Unsere Maschinengewehre hatten hier furchtbare Ernte gehalten. Manchmal merkte man den stummen Gesichtern nichts an von allem, was sie in den letzten Stunden gedacht und gelitten hatten.

(Schluß folgt.)

Das Gewerkschaftshaus, dieses prächtige Heim der Lübecker Arbeiterschaft, war gestern abend das Ziel einer gewaltigen Menschenmenge. Fand doch in demselben die Hauptprobe zu dem am morgigen Sonntag nachmittag auf dem Marktplatze arrangierten Konzert zum besten der Kriegshilfe statt. Die Sänger, die sich aus allen Lübecker Gesangvereinen rekrutierten, waren in der stattlichen Zahl von 400 Mann vertreten; außerdem wirkte die Kapelle der Lübecker Schutzmannschaft mit. Die Hauptprobe verlief sehr gut. Mit stürmischem Beifall nahmen die Erschienenen die Darbietungen auf. In dem im prächtigen Lichterglanz prangenden großen Saal fühlten sich alle heimisch, auch diejenigen, die ihn zum ersten Male betraten. Verschiedentlich hörten wir sehr lobende Anerkennungen über die geschmackvolle Ausstattung dieses Zeichens der eigenen Kraft und Solidarität der Arbeiterklasse.

Ueber die Versicherungspflicht der im Felde stehenden Angestellten hat sich das Direktorium der Reichsversicherungs-Anstalt für Angestellte kürzlich wie folgt geäußert. Es ist richtig, daß für Angestellte, die ihr Gehalt während des Militärdienstes in früherer Höhe fortgezahlt erhalten oder einen Teil dieses Gehalts weiter beziehen, die Versicherungsbeiträge — gegebenenfalls in der dem gekürzten Gehalt entsprechenden Höhe — grundsätzlich weiter geleistet werden müssen. Die Verpflichtung zur Beitragsleistung fällt aber fort, wenn das Angestelltenverhältnis anläßlich der Einberufung des Versicherten zu den Fahnen durch Kündigung aufgelöst ist (§ 620 Abs. 2, § 626 des Bürgerlichen Gesetzbuches; § 66, § 72 Nr. 3 des Handelsgesetzbuches); dies gilt auch dann, wenn der Arbeitgeber anläßlich der Kündigung sich bereit erklärt hat, den gekündigten Angestellten auf sein Ansuchen später wieder in die frühere Stellung aufzunehmen, oder wenn die Kündigung erst nachträglich erfolgt ist. Der Arbeitgeber hat es also ganz in seiner Hand, sich durch Kündigung des Dienstverhältnisses von der Beitragsleistung zu befreien, ohne deshalb von der freiwilligen Gehaltsweiterzahlung Abstand nehmen zu müssen. Wir glauben aber, hoffen zu dürfen, daß diejenigen Geschäftsherren, die an sich aus sozialen, patriotischen oder ethischen Gründen von einer Kündigung des Dienstverhältnisses Abstand nehmen wollen, nicht lediglich wegen der Verpflichtung zur Beitragsleistung, die ja für ihren Teil noch nicht 4 Prozent des Gehalts beträgt, zur Kündigung schreiten werden. Dient doch die Fortsetzung der Beitragsleistung nicht etwa nur den Interessen der Reichsversicherungsanstalt, sondern vielmehr in erster Linie denen der Versicherten.

Die Nähstube des „Nationalen Frauendienstes" hat, wie man uns schreibt, für jeden Freitag morgens 11—12 und nachmittags 3—5 Uhr einen Verkaufstag gebrauchsfertiger Garderobe, Wäsche usw. für wohltätige Vereine und bedürftige Familien eingerichtet. Die Preise sind niedrig bemessen, da bei den meisten Sachen nur der Arbeitslohn berechnet wird. Da das Bedürfnis bei der eintretenden Kälte groß ist, da andrerseits immerfort Arbeit für die Frauen beschafft werden muß, sind weitere Zuwendungen von Aufträgen, Stoffen, Resten, getragener Garderobe usw. dringend erwünscht. Ein Mitglied des „Nat. Frauendienstes" hat einen sehr praktischen Hosenträger ausprobiert, der sich bereits bei unseren Soldaten großer Beliebtheit erfreut. Die Herstellungskosten betragen für das Stück 1,20 Mk. Aufträge wären sehr erwünscht. Geschäftszeit der Nähstube, Wahmstraße 85, 1. Et., werktäglich von 10—12 und 3—5 Uhr.

Das deutsche Lied im Dienste der Kriegshilfe. Man schreibt uns: Am morgigen Sonntag wird auch Lübeck seine große vaterländische Sängerveranstaltung haben, wie solche bereits in vielen Städten unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft stattgefunden hat. Der Anfang der Veranstaltung ist auf 3 Uhr festgesetzt worden. Machtvoll werden unsere altvertrauten Volks- und Kriegslieder, von einem Massenchor von über 400 Sängern vorgetragen, auf unserem altehrwürdigen Marktplatze ertönen, die mit den Weisen der bewährten Kapelle der Lübecker Schutzmannschaft abwechseln werden. Die Rede hat Pastor Denker übernommen. Behördlicherseits ist gestattet worden, mit dem Verkauf der Programme und Abzeichen bereits am Sonnabend nachmittag zu beginnen, und haben 100 Damen aus Sängerkreisen sich in den Dienst der Sache gestellt. Möge sich der Wohltätigkeitssinn unserer Bevölkerung auch bei dieser volkstümlichen Veranstaltung bewähren und den Kassen der Kriegshilfe einen namhaften Beitrag zuwenden.

Bürgerwehr, Abt. St. Lorenz. Aus den Kreisen der Bürgerwehr schreibt man uns: Die Daseinsberechtigung der Bürgerwehr hat sich gestern abend bei der Ankunft eines Verwundetentransportes am hiesigen Bahnhof in überzeugender Weise gezeigt. Als die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Transportes hier eingetroffen war, stellte sich, zumeist auf telephonischem Anruf hin, sofort eine größere Anzahl Wehrmänner von der St. Lorenz-Abteilung der Polizeiwache Hansastraße zur Verfügung, sodaß die erforderlichen Absperrungsmaßregeln trotz der durch Einberufung schon verminderten Schutzmannschaft in vollem Maße durchgeführt werden konnten. Außer auf den Wachtdienst wird sich die Tätigkeit der Bürgerwehr für die Folge daher auch nach dieser Richtung hin erstrecken. Bei dieser Gelegenheit sei wiederholt an die noch rüstigen Einwohner das Ersuchen zum Eintritt in die Bürgerwehr gerichtet und zwar insbesondere für den Tagesdienst (in St. Lorenz nur 2 Stunden täglich). Es ist doch nur ein kleines Opfer (wenn von einem Opfer überhaupt geredet werden kann), was verlangt wird im Interesse unserer Vaterstadt und damit des ganzen Gemeinwohls. Anmeldungen werden von den Mitgliedern der Bürgerwehr und auch auf der Polizeiwache Hansastraße entgegengenommen.

Die Schaulustigen mögen folgende Bekanntmachung beachten: Höheren Orts ist angeordnet worden, daß bei den Transporten gefangener oder verwundeter feindlicher Soldaten eine strenge Absperrung durchgeführt wird. Trotzdem dieses in den Zeitungen wiederholt bekannt gemacht worden ist, befolgt das Publikum diese Hinweise nicht. Das Garnison-Kommando sieht sich daher veranlaßt, diese Anordnung nochmals bekannt zu geben mit dem Hinzufügen, daß den mit der Absperrung beauftragten Polizeiorganen unbedingt Folge zu leisten ist und daß Zuwiderhandlungen auf Grund der Vorschriften der Straßenpolizeiordnung bestraft werden.

Die Volksbildungskurse können im ersten Winterhalbjahr nur in beschränktem Maße aufgenommen werden. Herr Direktor Dr. Schwarz wird vom 22. dss. Mts. ab an jeden Donnerstag 8½ Uhr im Johanneum über die „Kriegsschauplätze" sprechen; er wird darin z. T. unter Verwendung von Lichtbildern eine anschauliche Schilderung der Länder und der Landschaften bieten, in denen unsere Heere kämpfen müssen. Der Zutritt ist unentgeltlich und steht jedermann frei.

Die Vorträge des Herrn Museumsdirektors Schaefer über „Die Kunstgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts" werden folgende Unterthemen behandeln: 1. Land und Leute in den Niederlanden am Anfang des 17. Jahrhunderts. 2/3. Die Vlamen: Rubens, van Dyck, Jordaens. 4./6. Die Holländer: Rembrandt, Franz Hals und ihre Nachfolger. 7. Kunstkultur am Hofe der Französischen Könige. 8. Die Baukunst im Zeitalter des Barock. 9. Die Plastik. 10. Die dekorative Kunst unter französischer Herrschaft im 18. Jahrhundert.

Letzte Nachrichten.

Reiche Kriegsbeute.

Großes Hauptquartier, 17. Oktober, vormittags. In Brügge und Ostende ist reichliches Kriegsmaterial erbeutet; unter anderem eine große Zahl Infanteriegewehre mit Munition, und 200 gebrauchte Lokomotiven.

Vom französischen Kriegsschauplatz sind wesentliche Ereignisse nicht zu melden.

Im Gouvernement Suwalki haben sich die Russen am gestrigen Tage ruhig verhalten; die Zahl der bei Schirwind eingebrachten Gefangenen hat sich auf 4000 erhöht. Ebenso sind noch einige Geschütze genommen worden. Die Kämpfe südlich von Warschau dauern fort.

Englischer Kreuzer vernichtet.

W. T. B. Berlin, 17. Oktober. Aus London wird amtlich gemeldet: Am 15. Oktober, nachmittags, wurde der englische Kreuzer „Hawke" in der nördlichen Nordsee durch den Torpedoschuß eines deutschen Unterseebootes zum Sinken gebracht. Ein Offizier und 49 Mann wurden gerettet und nach Aberdeen gebracht; etwa 350 Mann werden vermißt.

Zur gleichen Zeit wurde der Kreuzer „Theseus" angegriffen, aber ohne Erfolg.

Wie uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird, liegt eine Bestätigung dieser Nachricht deutscherseits nicht vor.

Rotterdam, den 16. Oktober. Der Kriegskorrespondent des „Nieuwe Rotterdamschen Courant" der soeben aus Nordfrankreich zurückgekehrt ist, drahtet von der Grenze folgendes: Die Überreste der belgischen Armee aus Antwerpen, die sich in der Umgegend von Ostende vergebens zu konzentrieren versucht haben, sind bei ihrem völlig desorganisierten Abzuge zwischen Dumuiden und Roulers durch die französischen Marinetruppen und einige Kavallerie unterstützt worden. Die Franzosen warfen dort Befestigungen auf. Vorgestern nachmittag 2 Uhr wurden diese Stellungen von bedeutenden deutschen Streitkräften aller Waffengattungen angegriffen. Da anzunehmen ist, daß diese Streitkräfte die Franzosen zurückgeworfen haben, dürften die Deutschen jetzt in der Nähe von Dünkirchen sein, das von den Verbündeten verstärkt wurde. Die belgische Bevölkerung aus dieser Gegend flüchtete in der Richtung auf Dünkirchen und Boulogne-sur-Mer, und vermehrte die Unordnung auf den Landstraßen.

Der große Verbindungsweg von Brügge über Ostende nach Nieuwpoort ist in der Gewalt der Deutschen. Also sind in der Gegend von Dünkirchen und Boulogne-sur-Mer bald größere Kämpfe zu erwarten.

Sofia, 17. Okt. Die bulgarische Regierung hat ihre Gesandten in Nisch und Athen neuerdings beauftragt, gegen die Gewalttaten, die sich die serbischen und griechischen Behörden in Neuserbien den dort lebenden Bulgaren gegenüber zuschulden kommen lassen, entschieden zu protestieren. Die bulgarische Regierung hat betonen lassen, daß dieser Schritt der letzte sei, den sie in dieser Angelegenheit unternehme.

Verantwortlich für die Rubrik „Lübeck und Nachbargebiete" und die mit P. L. gezeichneten Artikel: Paul Löwigt, für den gesamten übrigen Inhalt Johannes Stelling. Verleger: Th. Schwartz. Druck: Friedr. Meyer & Co. Sämtlich in Lübeck.

Unserer heutigen Gesamt-Auflage liegt ein Prospekt der Niederlausitzer Brikett-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H., Berlin, bei.

Hierzu eine Beilage.

Preiswerte Damen- u. Kinder-Hüte

kaufen Sie sehr vorteilhaft in unseren beiden Spezialhäusern, welche bei der riesigen Auswahl nette, kleidsame, hübsche Hüte auch in billigeren Preislagen herausbringen. 7098

Filzformen nette, kleidsame Fassons . . . 3.95 3.25 2.95 **1.95**

Sammetformen hübsche aufgeschlagene Hüte . . 4.95 3.95 **2.95**

Plüschformen sehr elegant und haltbar 8.25 7.45 **6.50**

Fantasies, Flügel und Blumen in großer Auswahl von —.45 M. an.

Rundes weich. Gamin 2.75 in weiß, grün, braun, marine . . . . . .

Straußfedern sehr billig, schöne schwarze Ware 1.45 1.95 2.65 4.95 7.75

Reiche Auswahl in garnierten Hüten

Frauenhüte Filz- oder Sammetformen, mit Band und Fantasie oder Feder geschmückt **4.50 6.50 8.50**

Flotte jugendl. Hüte Filz- od. Sammetformen, mit Band oder Feder oder Fantasie . . . **3.95 5.25 6.25 9.50**

Elegante große Sammet- oder Plüschhüte . . **8.50 9.50 12.50**

Aufarbeiten schnell, geschmackvoll u. billig nach neuesten Moden.

Strümpfe in Baumwolle, nahtlos . . . . . Paar 48 ₰
in reiner Wolle, Doppelsohle und Ferse . . . . Paar 1.45 M.

Garnierte Kinderhüte

Filzglocken mit Bandgarnitur **1.50 2.50**

Hübsche Sammetglocken **3.50 4.50**

Elegante Käppchen **3.50 4.75 6.50**

Sammet-Südwester neue Formen, mit farbigem Unterrand, sehr haltbar **1.65**

mit weißer Schnur, schwarz und braun **1.95**

blau Tuch mit blau-weißer Einfassung . . . . . **95 ₰**

Handschuhe
Ia. weiße Wolle und Trikot . . . . . Paar **75 ₰**
Trikot mit Wollfutter . . . . . Paar **90 ₰**
imitiert schwed. Leder, gefüttert . . . . Paar **1.25**

Spezialhäuser für Damen- u. Kinder-Putz

C. Badendiek

Königstr. 26, Fernspr. 293.
Sandstr. 28, Fernspr. 2171.

Tot (7096
muß jedes **Ungeziefer** durch den als öffentlich. Sachverständigen angestellten und für dieses Gewerbe
beeidigten Kammerjäger
Wilh. Klüssendorf,
Beckergrube 22. Fernruf 1509.

Carl Folkers
Möbelmagazin
25 Marienstraße 25.
Vollst. Wohnungseinrichtungen.
Selbstgefertigte Arbeiten.
Größte Auswahl.
40) Billigste Preise.
Weitgehendste Garantie.
Zimmereinricht. stets vorräthig.
Lieferung frei Haus auf eigenem Möbelwagen.
: Teilzahlung gestattet :
Bei Barzahlung Rabatt.
Gebe rote Lubeca-Rabattmarken.

Alle Sorten
Weine und Spirituosen
auch im Kleinverkauf u. Ausschank
220) empfiehlt
J. Höppner, Beckergr. 66.

Aerztlicher Sonntagsdienst
am 18. Okt. von 1 Uhr ab: (7084
Dr. med. Leonhard, Moorfth. 176.
Dr. med. v. Thaden, Breitestraße 29.
Dr. med. Dinkgraeve, Wakenitz-Allee 22

Liebesgaben

für unsere im Felde stehenden Soldaten

Wollene Hemden	Wollene Handschuhe
Wollene Unterhosen	Wollene Strümpfe
Seidene Westen	Pulswärmer, Lungenschütz.
Wollene Westen	Ohrenschützer
Wollene Leibbinden	Kopfschützer, Taschentüch.

Billigste Preise. — Größte Auswahl.
Feldmäßige Verpackung.

Ehlers & Reetwisch

Holstenstr. 1. St. Petri 2/4.

Sparsame Hausfrauen
kauft Spethmanns Glyzerin-Borax-Waschpräparat.
a Pfund 40 Pfg., ½ Pfund 25 Pfg.
Außerdem empfehle ich meine
Salmiak-Terpentin-Silberseife, weiße Schmierseife.
Fackenburger Allee 58 b. (7083

Waisen-Hof

Heute Sonnabend und morgen Sonntag:
TANZ. 6456

Einsegel.

Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
7093) C. Köpcke.

Adlershorst. (6843)
Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen**

Friedrichshof.
Morgen Sonntag: (6899) **Tanzkränzchen.**

Wilhelm-Theater.
6895) Jeden Sonntag:
Große Ballmusik.

Kaffeehaus Moisling.
Sonntag: 7099
Tanz.

Konzerthaus
Zauberflöte
Täglich
großes Konzert der österr.-kroatischen Damen-Kapelle
„Slieme“
7 Damen, 1 Herr.
Anfang 7½ Uhr.
Sonntags Anfang 4 Uhr.
7088) Ludwig Kock.

Volksbildungskurse.
Direktor Dr. Schwarz:
Die Kriegsschauplätze.
Beginn am **Donnerstag,** dem 22. Oktober, abends 8½ Uhr im **Johanneum.** (7087
Zutritt für Jedermann frei.

Hansa-Theater.

7082 **Zweiter Winter-Spielplan**
von Sonnabend, d. 17. bis 25. Okt.
Bunte Bühne.
Reichhalt. Programm. Erstkl. Künstler.
Anfang 8 Uhr abends.
Ermäßigte Preise.
Sonntag, 18. Okt., nachm. 4 Uhr:
Grosse Kinder- u. Fremdenvorstellung.
Kinder zahlen halbe Preise.
Militär hat freien Eintritt.
Vorverkauf:
Links bei Friedr. Nagel, Am Markt.
Rechts bei Friedr. Sager, Am Kohlm.

Stadttheater.
Sonnabend, den 17. Okt. 1914:
Zum Vorabend der Völkerschlacht bei Leipzig:
Fröschweiler.
Zeitbild aus dem Kriege von 1870 von H. v. Wentzel u. Ferd. Runkel.
Sonntag, den 18. Okt. 1914:
Patriotische Festvorstellg. zur Wiederkehr des Jahrestages der Völkerschlacht bei Leipzig:
Kaisermarsch
v. Richard Wagner.
7089) Hierauf:
Der fliegende Holländer.
Oper von Richard Wagner.
Das Haus ist festlich erleuchtet.
Dienstag, den 20. Okt. 1914:
Krieg im Frieden.
Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser u. Fr. v. Schönthan
Die bereits gelösten Eintrittskarten für Undine werden an der Theaterkasse umgetauscht.
Anf. der Vorstellungen 7½ Uhr.

H. E. Kochs Möbelhäuser Lübeck

halten sich den geehrten **Möbelkäufern** für jeglichen **Bedarf** an **Möbeln,** ganz gleich ob einfache **billige** für den täglichen Bedarf, oder auch **bessere,** für moderne **bürgerliche Wohnungseinrichtungen** oder einzelne **Herren-, Gästeben- und Schlafzimmereinrichtungen,** bestens empfohlen. Auf alle **vorrätigen Möbel** wird bis **„weiteres“**

ein Kriegs-Rabatt von 10 %

bei **Kaufabschluß** gewährt, trotzdem die **Preise,** wie schon **langjährig** bekannt, sehr **billig** und **vorteilhaft** sind.
Fordern Sie bitte **Musterbücher** und **Preise** ein und **vergleichen** dieselben zu **Ihrem Vorteil.** (6984

Das deutsche Lied im Dienste der Kriegshilfe.

Großes vaterländisches Konzert

der Lübecker Männergesangvereine
unter dem Protektorat Sr. Magnifizenz des Herrn Bürgermeisters **Dr. G. Eschenburg**
am Sonntag, 18. Okt. 1914, nachm. pünktl. **3** Uhr, auf dem Marktplatze.
Festrede: Herr Pastor **Denker.**
Chorleiter: Herr Seminarmusiklehrer **Carl Eberding.**
Mitwirkung: **Kapelle der Lübecker Schutzmannschaft.**
Dirigent: Herr Wachtmeister **Aug. Gebert.**
Der Verkauf des Konzertprogramms, sowie der Abzeichen wird mit behördlicher Genehmigung von Damen aus Sängerkreisen am **Sonnabend von nachm. 5 Uhr** ab und am **Sonntag** von vorm. **11 Uhr** ab in der Stadt und den Vorstädten erfolgen. Die gesamte Bevölkerung unserer Vaterstadt bitten wir in Anbetracht des guten Zweckes unsere vaterländische und vaterstädtische Sache nach besten Kräften zu unterstützen.
7085) **Der Ausschuß.**

Betten-Duve liefern bestens und billigst. 48 **Gr. Burgstr. 32.**

Beilage zum Lübecker Volksboten.

Nr. 243. Sonnabend, den 17. Oktober 1914. 21. Jahrg.

Aus der Verlustliste Nr. 52.

Infanterie-Regiment Nr. 162, Lübeck-Eutin.

Zirlemont am 22., Löwen am 25. und 26., Assche am 31. 8., Brüssel vom 30. 8. bis 3. 9., Termonde am 5., Quatrecht am 7., Tournai am 10 und 11., Denain am 14., Dreslincourt und Ribécourt vom 16. bis 26. 9. 14.

1. Bataillon.

Stab.

Major Lothar Schlieckmann — Hettstedt, Mansfelder Gebirgskreis — tot.

1. Kompagnie.

Vizefeldwebel Ernst Rocksien — Grevesmühlen i. Mecklbg. — schwer verwundet.
Unteroffizier der Reserve Bernhard Blettner — München — schwer verwundet.
Unteroffizier Johannes Petersen — Techau, Kreis Lübeck — schwer verwundet.
Unteroffizier Max Frauböse — Itzehoe, Kreis Steinburg — schwer verwundet.
Gefreiter der Reserve Wilhelm Beibey — Schlutup, Kreis Lübeck — leicht verwundet.
Gefreiter der Reserve Josef Wyrwinski — Alt-Resenhorst, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Gefreiter der Reserve Johannes Bock — Siethwende, Kreis Steinburg — leicht verwundet.
Musketier Paul Rathje I. — Kembs, Kreis Segeberg — schwer verwundet.
Reservist Hermann Parbs — Marienstedt, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Musketier Otto Brasch — Dassow i. Meckl. — schwer verwundet.
Musketier Max Rathje II — Kalkhorst, Kreis Grevesmühlen — leicht verwundet.
Musketier Albert Rahl — Hamburg — leicht verwundet.
Musketier Karl Schmidt II — Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Franz Timmermann — Russe, Kreis Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Heinrich Rose — Nordlede, Kreis Hadeln — leicht verwundet.
Musketier Wladislaus Czeszinski — Grandzog, Kreis Strasburg — leicht verwundet.
Reservist Hans Casten — Lüneburg — leicht verwundet.
Musketier Hans Thams — Kiel — leicht verwundet.
Reservist Heinrich Aßmussen — Mölln, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Reservist Johannes Heymann — Elmenhorst, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Gefreiter Heinrich Stamer II — Schönberg, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Musketier Ferdinand Horstmann — Lavelsloh, Kreis Stolzenau — leicht verwundet.
Reservist Johannes Scheel — Duvensee, Kreis Lauenburg leicht verwundet.
Reservist Heinrich Lühr — Lübeck — leicht verwundet.
Unteroffizier Heinrich Jans — Travemünde, Kreis Lübeck tot.
Musketier Franz Frohde — Lübeck — tot.
Musketier Hermann Wreth — Sternberg, Kreis Wismar — tot.
Musketier Hans Lars — Segeberg, Kreis Segeberg — tot.
Musketier Otto Bramer — Brunshausen, Kreis Stade — tot.
Musketier Leon Gabriel — Czichen, Kreis Löbau — tot.
Reservist Paul Krziwinski — Lübeck — tot.
Reservist Otto Kosel — Sandersleben, Kreis Bernburg — tot.
Gefreiter der Reserve Gustav Schmidt — Barver, Kreis Diepholz — tot.
Musketier Otto Sparr — Schürensöhlen, Kreis Langenburg — tot.
Musketier Carl Wiencke — Lübeck — tot.
Reservist Wilhelm Martens — Grinau, Kreis Lauenburg — tot.
Sergeant Heinrich Roloff — Witzen, Kreis Wismar — schwer verwundet.
Reservist Emil Schult — Lübeck — leicht verwundet.
Reservist Otto Pehmöller — Kollow, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Reservist Mathias Lechner — Neuerlkam, Kreis Miesbach — leicht verwundet.
Reservist Carl Glawe — Lübeck — vermißt.
Reservist Alex Zimmer — Dortmund — vermißt.
Reservist Otto Schmidt — Warin, Kreis Wismar — vermißt.

2. Kompagnie.

Hauptmann Arwed v. Wedderkop — leicht verwundet.
Leutnant der Reserve Schulze — leicht verwundet.
Vizefeldwebel der Reserve Faasch — leicht verwundet.
Unteroffizier der Reserve Wilhelm Kosegarten — Neukolen, Kreis Malchin — leicht verwundet.
Unteroffizier Ernst Reich — Klippenburg, Kreis Wismar — leicht verwundet.
Unteroffizier Gustav Hellmann — Hingstheide, Kreis Steinburg — leicht verwundet.
Unteroffizier der Reserve Hermann Bentin — Lübeck — leicht verwundet.
Gefreiter der Reserve Wilhelm Krüger — Lübeck — leicht verwundet.
Reservist Franz Pott — Hamfelde, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Musketier Albert Rubel — Dahlerau, Kreis Lennep — leicht verwundet.
Gefreiter Adolf Schmidt — Hamburg — leicht verwundet.
Gefreiter Arthur Beig — Pinneberg, Kreis Pinneberg — leicht verwundet.
Gefreiter der Reserve Hans Kalbau — Lübeck — leicht verwundet.
Gefreiter Heinrich Bruse — Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Arthur Ehlert — Rostock — leicht verwundet.
Musketier Ernst Milatz — Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Johann Hambke — Kl. Nord Ewe, Kreis Pinneberg — leicht verwundet.
Musketier Paul Mania — Raikau, Kreis Dirschau — leicht verwundet.
Musketier Friedrich Grünning — Westerende-Otterndorf, Kreis Hadeln — leicht verwundet.
Musketier Gustav Bünning — Nienrade, Kreis Oldenburg — leicht verwundet.
Musketier Wilhelm Nötzelmann — Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Bernhard Radlok — Krasgau, Kreis Rosenberg — leicht verwundet.
Musketier Paul Schleuß — Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Hermann Schnibbe — Geestemünde — leicht verwundet.
Musketier Wilhelm Talaska — Hagenort, Kreis Preußisch Stargard — leicht verwundet.
Musketier Otto Stöcken — Kiel — leicht verwundet.
Musketier Stanislaus Lewicki — Zdroje, Kreis Strasburg — leicht verwundet.
Musketier Ernst Paasch — Travemünde, Kreis Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Friedrich Tietzen — Krausmoor, Kreis Geestemünde — leicht verwundet.
Musketier Ludwig Timm — Uthlede, Kreis Geestemünde — leicht verwundet.
Musketier Ludwig Sroka — Raikow, Kreis Klempner — leicht verwundet.
Musketier Joseph Liedke — Molkau, Kreis Karthaus — leicht verwundet.
Musketier Otto Wirth — Tangermünde, Kreis Stendal — leicht verwundet.
Unteroffizier Karl Hoberg — Wentorf, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Gefreiter der Reserve Willi Wenck — Lübeck — leicht verwundet.
Gefreiter Karl Müller — Speyer a. Rh., Bayern — leicht verwundet.
Reservist Walter Targatz — Czersk, Kreis Konitz — leicht verwundet.
Reservist Wilhelm Dahmke — Rondeshagen, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Reservist Otto Fockholdt — Hof Boitze, Kreis Hagenow — leicht verwundet.
Reservist Hugo Dankert — Lübeck — leicht verwundet.
Reservist Franz Evert — Questin i. Mecklenburg — leicht verwundet.
Reservist Paul Zander — Schwerin — leicht verwundet.
Reservist Gustav Prast — Neu Keuzlin, Kreis Demmin leicht verwundet.
Gefreiter der Reserve Paul Bollmann — Lauenburg, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Gefreiter der Reserve Paul Hinsch — Hammarde, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Reservist Erich Koop — Worth, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Reservist Martin Knese — Boitzenburg, Kreis Hagenow — leicht verwundet.
Reservist Heinrich Fischer III — Schmielau, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Reservist Hugo Nack — Lauenburg — leicht verwundet.
Reservist Heinrich Nörring — Tesperhude, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Reservist August Brügmann — Russe, Kreis Lübeck — leicht verwundet.
Reservist Friedrich Runge — Russe, Kreis Lübeck — leicht verwundet.
Reservitz Heinrich Laatz — Anker, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Reservist Joachim Sahlmann — Piperkaten, Kreis Boitzenburg — leicht verwundet.
Reservist Joseph Gradowski — Lippe, Kreis Obornik — vermißt.
Reservist Paul Klempau — Utecht, Kreis Lübeck — vermißt.
Reservist Paul Knoth — Mücheln, Kreis Querfurt — vermißt.
Reservist Bruno Möller II — Lübeck — vermißt.
Reservist Friedrich Schrank — Pöhlen, Kreis Neustettin — vermißt.

3. Kompagnie.

Hauptmann Alfred v. Larisch — Lübeck — leicht verwundet.
Leutnant Rolf Stenger — Hagenau i. E. — leicht verwundet.
Musketier Alexander Murawski — Strasburg in Westpreußen — tot.
Musketier Heinrich Nagel — Lübeck — tot.
Musketier Otto Prahm — Wilsnack, Kreis Braunschweig — tot.
Reservist Heinrich Eggert — Tüschenbeck, Kreis Lauenburg — tot.
Reservist Hans Lüth — Warnkenhagen, Mecklenburg-Schwerin — tot.
Reservist Johann Lübke — Panten, Mecklenburg-Schwerin — tot.
Reservist Paul Stille — Gusthacht, Kreis Lübeck — tot.
Musketier Heinrich Weber I. — Quickborn, Kreis Pinneberg — tot.
Musketier Friedrich Döring — Riga, Rußland — tot.
Unteroffizier Wilhelm Mangelsdorf — Flensburg, Kreis Schleswig — tot.

Mutter.

Erzählung von August Friedrich Krause.

(5. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

3.

Dem Schlackerwetter der letzten Wochen, das bald Regen, bald Schnee und dann wieder beides brachte, war Kälte gefolgt, die den arg zerfahrenen Weg nach Rätschen knochenhart gefroren hatte. In dem Eis der Fahrrinnen, die tief in den lehmigen Boden einschnitten, spiegelte sich der klare Mondschein, und die Luft war so hellhörig, daß das Gebell der Hunde von Wiesenthal drüben bis zu den beiden herüberschallte, die eben am Wirrwitzer Kreuz vorbei nach Rätschen sich wandten.

„Verdammt!" knurrte der Glück-Schuster, der in ein tiefes Fahrgleis geraten war und sich fast den Fuß vertreten hätte.

Der Joseph wußte nicht, galt der Fluch dem kleinen Unfall, oder dem, was er eben von dem letzten Gespräch mit der Meisterin berichtet hatte. So gewitzigt er war und gewöhnt, in den Mienen der Leute zu lesen, um danach seine Fechtbrüderschaft einzurichten, in dem schnurrigen Gesicht, das der Freund bei seinem Bericht machte, kannte er sich nicht aus: spiegelten Wut oder Freude, Bosheit oder Pfiffigkeit, Verschlagenheit und List oder Verachtung des Hasses darin, den die Rother-Tischlern ihm nachtrug? Ein Gemisch war's vielleicht von allem, in dem der Zorn allmählich die Oberhand zu gewinnen schien.

Der Kleine merkte, daß der Joseph sein Gesicht beobachtete, und trat hinter ihn auf den schmalen, hartgetretenen Fußsteig, der neben der Straße herlief. „Ich will mir nun aber doch nicht gerade die Knochen brechen, ehe wir zum Wels kommen," erklärte er.

So wußte der Joseph schon gar nicht, was er aus dem gleichmütigen: „Nu do, nu do!" machen sollte, das der Schuster besonders liebte, wenn er seine Meinung nicht äußern wollte.

Schweigend gingen sie eine Weile hintereinander, beide die Schultern hochgezogen und die Hände tief in die Taschen vergraben.

„Da wird's nu woll Essig sein mit unsrer Freundschaft, na gell?" fragte der Listige lauernd.

„Ich laß mich nich kujenieren von der," begehrte der Tischler auf, „von der nich!"

„Wo willst'n derno bleiben a Winter über, hä?"

Verlegen schupfte der Joseph mit den Achseln und schwieg. Im Grunde tat ihm sein Aufbegehren schon wieder leid. Er dachte an den Tag, da er in Regen und Kälte diesen selben Weg gegangen war, ohne zu wissen, wo ihm ein wärmender Schluck und eine trockene Lagerstätte beschieden sein werde. So viel war ihm schließlich an dem Schuster doch nicht gelegen, daß er sich um seinetwillen hinausjagen lassen sollte in die Winternot, vor der er sich eben erst glücklich geborgen hatte.

„Verpucht kalt is 's!" schüttelte sich der Schuster, als hätte er die Gedanken des Freundes erraten, und der hörte seinen Worten wohl an, daß er die augenblickliche Kälte nicht allein meinte.

Ein Schauer lief dabei dem Joseph über den Rücken hinunter, und er bohrte die Hände noch tiefer in die Taschen.

„Nu, do red ock was!" reizte der Schuster den Schweigenden.

Und nach einer Weile fügte er, als der andere noch immer keinen Laut gab, bissig hinzu:

„Bei mir kannste nich bleiben, wenn sie dich rausschmeißen tut!"

Das peitschte den Joseph aus seinem Schweigen auf.

„Ich hab' dich ja auch noch nicht gefragt drum," platzte er geärgert dagegen.

„Du wärscht nich der erste!"

Nun schwiegen sie beide.

Als sie schon auf dem Rätschener Berge waren, einem Hügel, so niedrig, daß die Landstraße nicht für nötig gehalten hatte, seinetwegen einen Umweg zu machen, sahen sie erst die Lichter der Häuser in die blaue Mondnacht hinausblitzen. Hart am Wege, der das Dorf nur an seinem Kopfende berührte, lag gedruckt und klein, eines so großen Bauerndorfes nicht recht würdig, die Strohkate des Kretschams, das Ziel der beiden Freunde.

Wie in Fortsetzung ihres Gesprächs warnte der Schuster noch einmal den Kameraden:

„Rausschmeißen tut sie Dich, die Rothern, dadruff kannste Dich verlassen. Die hält Wort! . . . Die sicher!"

„Meinswegen auch!" knurrte der Joseph bissig, den es noch immer wurmte, daß der Freunnd ihm den Stuhl vor die Tür gesetzt hatte, noch ehe er mit einer Bitte zu ihm gekommen war.

„Na, na, friß mich ock nich!" lachte Glück-Karl über den Aerger des anderen.

„Laß mich zufriede!" fauchte der und zog den Kopf tiefer zwischen die Schultern.

Der Kleine mochte mit diesem Ergebnis des Gesprächs zufrieden sein; noch immer hinter dem Joseph einhertrottend, griente er in sich hinein und schüttelte sich einmal über das andere vor stillem Vergnügen.

Als sie aber in den trübe erleuchteten Flur des Gasthauses traten, faßte er den Freund am Arm und raunte ihm zu:

„Sonntag kannste mich amal besuchen, nachmittags, ich hab' an Gast!"

Es war das erstemal, daß der Schuster ihn zu sich einlud, und Joseph, der darin einen Ausweg aus der verzwickten Lage witterte, in die er geraten war, wußte diese Ehre wohl zu schätzen Von Natur gutmütig, vermochte er nicht, lange zu „tückschen", und als sie nun die Gaststube betraten, aus der ihnen ein heißer Dunst von Schnapsgeruch und Tabaksqualm entgegenschlug, strahlte sein Gesicht schon wieder.

Ein Freudengejohl begrüßte die beiden und bald saßen sie inmitten einer großen Runde fröhlich lärmender Kumpane.

So schwer ihm das Weggehen auch fiel, blieb doch der Joseph auf den Rat seines Freundes nicht lange, um die Meisterin nicht noch mehr zu reizen; er zeigte sich noch eine Weile im Wirrwitzer Kretscham, in dem es recht still zuging, weil der Glück-Schuster nicht da war, und fand sich beizeiten im Tischlerhause ein, so daß er noch zum Abendsegen zurecht kam.

Die Frau ließ nur flüchtig einen Blick über ihn hingleiten, dann redete sie mit ihm gleichgültig und knapp wie immer von der Arbeit und was am nächsten Tage fertig zu machen sei.

Da er jetzt nicht mehr so häufig ins Wirtshaus ging, war der Joseph nun öfter mit dem Paul zusammen: nach Feierabend in der Werkstatt, jeder auf seiner sauber abgeräumten Hobelbank sitzend, oder in der Wohnstube beim traulichen Schein der mit rotem Seidenpapierschirm bedeckten Petroleumlampe, wenn die Meisterin draußen in der Küche beschäftigt war, auch wohl an Sonntagen auf einem Gang durch die winterlichen Felder, wenn es galt, in den umliegenden Dörfern einen Kunden zu besuchen, um mit ihm dies oder jenes zu bereden.

So sehr langweilte sich der Joseph in der Gesellschaft des jungen Kurschen gar nicht, wie er gefürchtet hatte.

Sie kannten sich eigentlich noch nicht so recht, die beiden, obgleich der Joseph nun doch schon fünf Wochen im Hause war. Bei der Arbeit war zwischen ihnen noch nicht viel mehr als eben nur von der Arbeit geredet worden, und Pausen wurden nicht gemacht, das litten die Meisterin und auch ihr Fleiß nicht, denn sie schafften, wenn sie an der Werkbank standen, noch immer miteinander um die Wette.

(Fortsetzung folgt.)

Tambour Gottlieb Köß — Heinrichsfelde — leicht verwundet.
Unteroffizier Arnold Pierau — Hamburg — leicht verwundet.
Gefreiter der Reserve Otto Huth I. — Lübeck — leicht verwundet.
Gefreiter der Reserve Richard Ahrens — Lübeck — leicht verwundet.
Gefreiter Otto Lüthgens — Parchim i. Mecklbg. — schwer verwundet.
Reservist Paul Wulff II. — Lübeck — leicht verwundet.
Einjährig-Freiwilliger Georg Düsing — Eutin, Kreis Lübeck — leicht verwundet.
Reservist Gustav Horstmann — Lübeck — leicht verwundet.
Reservist Friedrich Hartkop Köberg, Kreis Lauenburg — — leicht verwundet.
Musketier Friedrich Dirks — Lun, Kreis Ostfriesland — leicht verwundet.
Musketier Kurt Bursch — Zeitz, Kreis Merseburg — leicht verwundet.
Musketier Bruno Niemczykowski — Kulm b. W. — leicht verwundet.
Gefreiter der Reserve Adolf Groth I. — Lübeck — leicht verwundet.
Gefreiter der Reserve Franz Langhoff — Hamburg — leicht verwundet.
Reservist Johann Martens — Schönberg, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Musketier Hermann Holst I. — Elm, Kreis Braunworde — leicht verwundet.
Reservist Franz Gräper — Breitenfelde, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Musketier Christian Jünge — Lübeck, Kreis Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Otto Nipp — Setzendorf, Kreis Plön — leicht verwundet.
Musketier Hermann Jeppe — Hamburg — leicht verwundet.
Gefreiter der Reserve Walter Rüsch — Teutendorf, Kreis Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Gustav Meißner — Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Friedrich Jaschinick — Nassadel, Kreis Kreuzburg — leicht verwundet.
Musketier Friedrich Voß — Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Willy Teckenburg — Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Wladislaus Schikorski — Groß Laszow, Westpreußen — leicht verwundet.
Musketier Alexander Kozikowski — Zbierzno, Westpreußen — leicht verwundet.
Gefreiter der Reserve Hermann Holst V. — Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Klaus Fitschen — Küterholz, Stade — leicht verwundet.
Musketier Erich Schulze — Königshain, Kreis Görlitz — leicht verwundet.
Reservist Hans Steen — Lübeck — vermißt.
Reservist Vinzens Sick — Scharbeutz, Mecklenburg-Strelitz — vermißt.
Reservist Richard Möller — Herrnburg, Mecklenburg-Strelitz — vermißt.

4. Kompagnie.

Leutnant Erich Techel — Kieth, Mecklenburg-Schwerin — leicht verwundet.
Sergeant August Stolte — Lübeck — tot.
Unteroffizier Otto Schmahl — Bröthen, Kreis Lauenburg — tot.
Unteroffizier der Reserve Rudolf Köllner — Mainz — tot.
Unteroffizier der Reserve Karl Steen — Lübeck — tot.
Gefreiter Kapitulant Franz Reichert — Berlin — tot.
Reservist Heinrich Ackenhausen — Lübeck — tot.
Musketier Arnold Fehrmann — Bremen — tot.
Reservist Karl Gehrmann — Offendorf — Kreis Lübeck — tot.
Reservist Karl Gevert — Nosdorf, Kreis Hagenow — tot.
Reservist Josef Graf — Vegesack, Kreis Bremen — tot.
Gefreiter der Reserve Hans Gustävel — Vellahn, Mecklenburg-Schwerin — tot.
Musketier Paul Handreck — Lübeck — tot.
Musketier Wilhelm Hein — Kiel — tot.
Reservist Gustav Kipke — Stargard — tot.
Musketier Wilhelm Krause — Reichenbach i. Schles. — tot.
Reservist Karl Latz — Lübeck — tot.
Gefreiter Heinrich Mohr I. — Bargstall, Kreis Rendsburg — tot.
Musketier Paul Röbsdorf — Lübeck — tot.
Musketier Clemens Stolot — Schieroth, Kreis Oppeln — tot.
Hornist Johann Wiese — Oberhof bei Schwaan, Mecklenburg-Schwerin — tot.
Gefreiter der Reserve Reinhold Jacobs — Gustenwegen, Kreis Magdeburg — vermißt.
Musketier Hermann Otte — Schöningen, Kreis Braunschweig — vermißt.

2. Bataillon.

5. Kompagnie.

Leutnant Eberhard Ritter u. Edler v. Oetinger — Stettin — leicht verwundet.
Gefreiter Helmut Spiegel — Lübeck — tot.
Reservist Konrad Frenich — Potsdam — tot.
Musketier Johannes Kröhnert — Krempelsdorf, Kreis Lübeck — tot.
Reservist Gottlieb Faigle — Höfnerhaslach, Kreis Brakenheim — tot.
Gefreiter der Reserve Otto Knickrehm — Lübeck — leicht verwundet.
Gefreiter der Reserve Johannes Fick — Lübeck — leicht verwundet.
Gefreiter der Reserve Wilhelm Loose — Neumünster, Kreis Neumünster — leicht verwundet.
Gefreiter der Reserve Wilhelm Brumm — Gülzow, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Reservist Karl Reinhardt — Lübeck — leicht verwundet.
Reservist Karl Krüger I. — Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Konrad Wegener — Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Friedrich Fick I. — Lübeck — schwer verwundet.
Musketier Wilhelm Pagel — Dillau — leicht verwundet.
Gefreiter der Reserve Hermann Oldenburg II. — Lübeck — leicht verwundet.
Reservist Karl Glagow — Wittstock, Westprignitz — leicht verwundet.
Musketier Hans Stäck — Reinbek, Kreis Stormarn — leicht verwundet.
Reservist Wilhelm Sieregge — Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Wilhelm Reber — Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Friedrich Fick II. — Lübeck — leicht verwundet.
Unteroffizier der Reserve Paul Koloff — Teterow, Kreis Malchin — leicht verwundet.
Musketier Max Kinke — Mölln, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Musketier Friedrich Klockmann — Lübeck — vermißt.
Musketier Hans Burmester — Goldenit, Kreis Lauenburg — vermißt.

Musketier Wilhelm Schaua — Altona — vermißt.
Musketier Johannes Luth — Lübeck — vermißt.
Musketier Heinrich Peter — Bremen — vermißt.

6. Kompagnie.

Leutnant Julius Hashagen — Rostock — tot.
Leutnant der Reserve Wilhelm Tretow — Rehna, Grevesmühlen — leicht verwundet.
Unteroffizier Walter Fohls — Gadebusch, Kreis Gadebusch — leicht verwundet.
Gefreiter Hans Bromm — Ostenfeld, Kreis Rendsburg — leicht verwundet.
Musketier Hans Steen — Lübeck — leicht verwundet.
Reservist Willi Evers — Lübeck — leicht verwundet.
Reservist Otto Baumgarten — Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Friedrich Steber — Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Hans Dreyer — Metschow, Kreis Lüchow — schwer verwundet.
Musketier Wilhelm Rohwedder I. — Blankensee — leicht verwundet.
Musketier Wilhelm Rohwedder II. — Kollmar, Kreis Steinburg — leicht verwundet.
Reservist Johann Wendt — Itzehoe, Kreis Steinburg — leicht verwundet.
Reservist Joachim Reimers — Breitenfelde, Kreis Lauenburg — schwer verwundet.
Reservist Friedrich Hagemann — Segrahn — schwer verwundet.
Musketier Otto Hosmann — Schleswig, Kreis Schleswig — leicht verwundet.
Reservist Ernst Burmester — Ratzeburg, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Reservist August Kasper — Lugowen, Kreis Insterburg — leicht verwundet.
Musketier Adolf Zietz — Moorgarten — leicht verwundet.
Musketier Hermann Schöning — Sagan, Kreis Oldenburg — leicht verwundet.
Unteroffizier Hans Rüsch — Lübeck — leicht verwundet.
Gefreiter der Reserve Albert Collin — Kolpin, Kreis Neustettin — vermißt.
Reservist Richard Hinz — Kl. Schwarzsee, Kreis Neustettin — vermißt.
Reservist Adolf Lissack — Tangermünde, Kreis Tangermünde — vermißt.
Reservist August Stindtmann — Neu-Wohlsedorf, Kreis Tangermünde — vermißt.
Reservist Wilhelm Langbehn — Lübeck — vermißt.
Reservist Friedrich Steinfatt — Sandesneben, Kreis Lauenburg — vermißt.
Reservist Heinrich Schmelz — Hannover — vermißt.
Gefreiter der Reserve Otto Windelband — Malchin — vermißt.
Musketier Heinrich Scharnweber — Sterley, Kreis Lauenburg — vermißt.
Musketier Heinrich Stüwe — Lübsee — vermißt.

7. Kompagnie.

Musketier Karl Bornhöft — Oldenburg — vermißt.
Unteroffizier der Reserve Erich Pink — Boizenburg a. d. Elbe — verwundet.
Hornist Theodor Strauß — Starkhütte — verwundet.
Musketier Karl Hüther — Hamburg — verwundet.
Musketier Klaus Rackmann — Byhusen — verwundet.
Musketier Alfred Meyer I — Lauenburg, Kreis Lauenburg — verwundet.
Musketier Paul Möller — Neuhof bei Reinfeld, Kreis Stormarn — tot.
Musketier Hermann Rosenberg — Altona — leicht verwundet.
Musketier Friedrich Twachtmann — Giesendorf, Kreis Lauenburg — tot.
Reservist Richard Haberland — Feldberg, Mecklenburg-Strelitz — vermißt.
Reservist Albert Berg — Warburg, Kreis Minden — leicht verwundet.
Reservist Hans Schweimert — Monkhagen, Kreis Segeberg — leicht verwundet.
Reservist Karl Heß — Mansfeld — leicht verwundet.
Gefreiter der Reserve Karl Frick — Badepol — tot.
Reservist Johann Najewitz — Pinnebergerdorf, Kreis Pinneberg — leicht verwundet.
Reservist Hans Klokmann — Altmölln, Kreis Lauenburg — leicht verwundet.
Reservist Peter Peters — Lüdermarne — vermißt.
Reservist Max Rohwer — Nordorf, Kreis Rendsburg — leicht verwundet.
Reservist Karl Backer — Rostock — leicht verwundet.
Reservist Heinrich Kosten — Eckhorst, Lübeck — leicht verwundet.
Reservist Friedrich Boltze — Hirschberg — vermißt.
Reservist Wilhelm Leuschow — Lensahn, Kreis Oldenburg — leicht verwundet.
Unteroffizier der Reserve Heinrich Bade — Schlutup — leicht verwundet.
Musketier Bruno Bollmann I. — Lübeck — tot.

8. Kompagnie.

Leutnant Erich Bellersen — Celle — leicht verwundet.
Sanitäts-Vizefeldwebel Richard Gwosdz — Laurahütte, Kreis Kattowitz — verwundet.
Reservist Hans Sagert — Ratzeburg — leicht verwundet.
Reservist Wilhelm Graper — Drommswitz, Kreis Hagenow — verwundet.
Musketier Louis van Bürck — Hildesheim — schwer verwundet.
Reservist Karlo Rüttel — Lübeck — verwundet.
Reservist Otto Brandenburg — Lübeck — vermißt.
Reservist Richard Schulze — Moorgarten, Kreis Lübeck — vermißt.
Gefreiter der Reserve Max Möller — Kiel — tot.
Reservist Richard Riemann — Tramm, Kreis Schwerin — leicht verwundet.
Vizefeldwebel der Reserve Paul Waack — tot.
Feldwebel Karl Rehmann — Wismar — leicht verwundet.
Vizefeldwebel Otto Rösehr — Katzendorf, Kreis Wismar — leicht verwundet.
Unteroffizier Otto Flügge — Rönneburg, Kreis Harburg — leicht verwundet.
Gefreiter der Reserve Carl Schuster — Lübeck — schwer verwundet.
Musketier Willy Brackmann — Lübeck — leicht verwundet.
Reservist Rudolf Bekmann — Bützow, Kreis Doberan — tot.
Musketier Carl Hoffmann — Schönböken, Kreis Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Joachim v. Wins — Cöln-Ehrenfeld, Kreis Cöln a. Rh. — leicht verwundet.
Reservist Pöpplow — leicht verwundet.

3. Bataillon.

9. Kompagnie.

Leutnant Richard Krauel — tot.
Leutnant der Reserve Sthamer — Hamburg — tot.
Musketier Paul Lambarge — Stade, Kreis Stade — vermißt.
Musketier Hermann Bürger — Itzehoe, Kreis Steinburg — vermißt.
Musketier Wenzel Stelter — Wehlisch — vermißt.
Musketier Paul Matthe — Rastenburg, Ostpr. — vermißt.
Musketier Thomas Keil — Beuthen, Oberschlesien — vermißt.
Musketier Hermann Burmeister — Kletkamp — vermißt.
Musketier Hermann Schmidt III. — Teterow in Mecklenburg — vermißt.
Musketier Heinrich Eckhoff — Ahrel — vermißt.
Musketier Otto Dreessen — Niendorf — vermißt.
Musketier Hugo Nieradzick — Bielschowitz Ob. Schl. — vermißt.
Musketier August Selonke — Groß Dommatau — vermißt.
Musketier Wilhelm Grimm — Scheidskathen — vermißt.
Musketier Karl Kröger II. — Neustadt, Kreis Oldenburg — vermißt.
Vizefeldwebel Krogmann — Stavenhagen — tot.
Unteroffizier Nölting — Wandsbek — tot.
Unteroffizier Lorentzen — Eutin, Fürstentum Lübeck — tot.
Gefreiter Almstedt — Goslar i. Harz — tot.
Gefreiter Brunkhorst — Stade — tot.
Musketier Stüven — Oberndorf — tot.
Musketier Wawrziniak — tot.
Musketier Friedrichs — Bremen — tot.
Musketier Dehmke — schwer verwundet.
Musketier Mehrens — schwer verwundet.
Musketier Steinke — leicht verwundet.
Gefreiter Konther — leicht verwundet.
Unteroffizier Schlichting — Lübeck — schwer verwundet.
Musketier Strocks — leicht verwundet.
Musketier Seligmann — leicht verwundet.
Musketier Mews — leicht verwundet.
Gefreiter Möller I. — leicht verwundet.
Gefreiter Mey — schwer verwundet.
Musketier Hoppner I — schwer verwundet.
Musketier Schröder I — leicht verwundet.
Musketier Günther — leicht verwundet.
Musketier Winkler II — schwer verwundet.
Tambour Geese — leicht verwundet.
Musketier Heinrich Geils — Amund, Kreis Vegesack — tot.
Musketier Johann Goretzki — Deutsch Zernitz, Kreis Gleiwitz — schwer verwundet.
Musketier Heinrich Kröger I — Seefeld, Kreis Rendsburg — schwer verwundet.
Musketier Hein. Aug. Haß — Hamburg — leicht verwundet.
Musketier Hans Pries — Dersau, Kreis Plön — leicht verwundet.
Musketier Heinrich Schröder III — Fargemiel, Kreis Oldenburg — leicht verwundet.
Musketier Hans Kiene — Schönberg, Kreis Plön — schwer verwundet.

10. Kompagnie.

Hauptmann v. Schuckmann — tot.
Musketier Max Klobke — Barkau, Kreis Lübeck — schwer verwundet.
Gefreiter Hans Knudsen — Hadersleben — schwer verwundet.
Musketier Joseph Hoppa — Patschenow, Kreis Carthaus — schwer verwundet.
Musketier August Schlüter — Gr. Buchwald, Kreis Bordesholm — schwer verwundet.
Musketier Gustav Moß — Preetz, Kreis Plön — schwer verwundet.
Musketier Ignatz Czempiel — Zabrze — schwer verwundet.
Musketier Heinrich Reilholz — Magdeburg — vermißt.
Musketier Bernhard Karbel — Schlesdorf, Kreis Plön — vermißt.
Musketier Otto Garken — Mühlenkamp, Kreis Oldenburg — vermißt.
Musketier Richard Kröger — Segeberg, Kreis Segeberg — vermißt.
Musketier Otto Trapp — Stettin — vermißt.
Musketier Fritz Herzberg II. — Kiel — vermißt.
Musketier Rudolf Möller II. — Niendorf, Kreis Segeberg — vermißt.
Musketier Heinrich Meyer II. — Heinsbünde, Kreis Rotenburg — vermißt.
Musketier Gustav Seefeld — Hammer, Kreis Czarnikau — vermißt.
Gefreiter der Reserve Ernst Göttsch — Tratau, Kreis Stormarn — tot.
Musketier Johannes Both — Groß-Parin, Kreis Eutin — tot.
Musketier Heinrich Griepp — Gößberg, Kreis Segeberg — tot.
Tambour Hans Torner — Lübeck — tot.
Musketier Willi Cordes — Feldhusen, Kreis Steinburg — tot.
Unteroffizier Jörge Kalesen — Hadersleben — schwer verwundet.
Unteroffizier der Reserve Hans Schliemann — Rasdorfer Mühle, Kreis Kiel — schwer verwundet.
Musketier Paul Drewing — Babental, Kreis Carthaus — schwer verwundet.
Gefreiter Hermann Peters I. — Altona — schwer verwundet.
Gefreiter Peter Willers — Bredelorf, Kreis Zeven — schwer verwundet.
Musketier Klemens Stenka — Stantschewo, Kreis Carthaus — verwundet.
Musketier Emil Fick — Merkendorf, Kreis Oldenburg — schwer verwundet.
Musketier Gustav Hinz — Jegodnen, Kreis Johannisburg — verwundet.
Musketier Max Hoop — Neumünster — schwer verwundet.
Musketier Johannes Saggan — Blunk, Kreis Segeberg — schwer verwundet.
Musketier Ernst Linke — Kühren, Kreis Lauenburg — schwer verwundet.
Musketier Heinrich Vogt — Nahe, Kreis Segeberg — schwer verwundet.
Musketier Friedrich Ronzalla — Ober Glogau, Kreis Neustadt — verwundet.
Musketier Karl Farchow — Bugendorf, Kreis Lübeck — verwundet.
Musketier Richard Knuth — Garbeck, Kreis Segeberg — verwundet.
Musketier Hermann Voß — Teschow, Kreis Schönberg — schwer verwundet.
Musketier Johannes Levermann — Altona — schwer verwundet.
Sergeant Johannes Schöppenhau — Strebilin, Kreis Neustadt — schwer verwundet.
Musketier Karl Eilers — Mirre, Kreis Tossens — schwer verwundet.
Musketier Alexander Peukowski — Bemboschewo, Kreis Carthaus — verwundet.
Musketier Friedrich Mathus — Altona — vermißt.
Musketier Wilhelm Dittmann — Flüggendorf, Kreis Kiel — vermißt.

Musketier Wilhelm Tiefoldt — Kiel — vermißt.
Musketier Gustav Knetsch — Lübeck — vermißt.
Musketier Richard Maßmann — Neustadt, Kreis Oldenburg — vermißt.
Feldwebel Johann Rahn — Sommerstadt, Kreis Hadersleben — vermißt.
Musketier Friedrich Riemann — Angern, Kreis Wolmirstedt — schwer verwundet.
Musketier Josef Malkusch — Gogolin, Kr. Groß-Strehlitz — schwer verwundet.
Musketier Andreas Szayda — Kruchowo, Kreis Mogilno — schwer verwundet.
Musketier Julius Kohn — Leitkeine, Kreis Preußisch Eylau — schwer verwundet.

11. Kompagnie.

Leutnant der Reserve Wilhelm Haak — Rostock — tot.
Musketier Hermann Mißfeldt — Kiel — tot.
Musketier Joh. Fried. Schröder — Bauersdorf, Kreis Plön — leicht verwundet.
Gefreiter Friedrich Bielfeld — Todendorf, Kreis Stormarn — leicht verwundet.
Musketier Robert Lütjohann — Hamburg — tot.
Musketier Hermann Wolf — Oberfarnstedt, Kreis Querfurt — tot.
Musketier Stephan Ringwelski — Heidemühle, Kreis Schlochau — tot.
Unteroffizier der Reserve Siegfried Paulsen — Brecklum, Kreis Schleswig — tot.
Gefreiter Franz Nahorn — Rothenburg, Kr. Rothenburg — leicht verwundet.
Musketier Johann Peterich — Kiel — leicht verwundet.
Musketier Georg Hinz — Wensin, Kreis Segeberg — leicht verwundet.
Musketier Friedrich Quadfasel — Falkendorf, Kreis Plön — leicht verwundet.
Musketier Friedrich Kay — Radeland, Plön — leicht verwundet.
Musketier Heinrich Eckmann — Wesel, Kreis Oldenburg — leicht verwundet.
Musketier Ernst Bruse — Benz, Kreis Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Carl Schult — Meuchow, Kreis Neustadt — leicht verwundet.
Musketier Johann Jautzen — Eggerstedt, Kreis Blumenstadt — leicht verwundet.
Musketier Franz Wilhelm — Hirschfeld — leicht verwundet.
Musketier Claus Speck — Breidolz, Kreis Rendsburg — leicht verwundet.
Musketier Bernhard Rodieck — Nolsen, Kreis Torfeld — leicht verwundet.
Unteroffizier Karl Brennecke — Hamburg — leicht verwundet.
Musketier Karl Schumacher II. — Growesberg — leicht verwundet.
Musketier August Dittmer — Gnissau, Kreis Eutin — leicht verwundet.
Musketier Franz Kümmerling — Wolfes, Kreis Ohrdruf — schwer verwundet.
Musketier Johann Kahl — Neumünster — tot.
Musketier Paul Gediga — Birowo, Kreis Cosel — leicht verwundet.
Unteroffizier Heinrich Stegmann — Brothagen, Kreis Doberan — schwer verwundet.
Musketier Baumann — Christiansfeld — vermißt.
Musketier Wilhelm Busch — Prieskamp, Kreis Plön — vermißt.
Musketier Karl Rebien — Ottendorf, Kreis Lübeck — vermißt.
Musketier Walter Gosch — Kiel — vermißt.
Musketier Theodor Evers — Stockelsdorf, Kreis Lübeck — vermißt.
Musketier Ernst Grage — Hassendorf, Kreis Lübeck — vermißt.
Musketier Wilhelm Meyer — Cöln, Plön — vermißt.
Musketier Karl Weichbrodt — Werder, Kreis Neustadt — vermißt.
Musketier Heinrich Trahm — Heide, Kreis Dithmarschen — vermißt.
Musketier Karl Fromlein — Hamburg — vermißt.
Musketier Hermann Schlüter — Krime, Kreis Plön — vermißt.
Musketier Adolf Frehsel — Jannerdorf, Kreis Priegnitz — vermißt.
Musketier Heinrich Stark — Jabsdorf — vermißt.
Musketier Jakob Hag — Hormphof, Kreis Sonderburg — leicht verwundet.
Musketier Otto Holst — leicht verwundet.
Musketier Wilhelm Patzwahl — Geilen, Kreis Neustettin — leicht verwundet.
Musketier Mikkel Gerullis — Didzillen, Kreis Heydekrug — leicht verwundet.
Musketier Reimers — Stendorf, Kreis Oldenburg — leicht verwundet.
Musketier Hermann Wolter — Zarnekau, Kreis Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Hans Gosan — Lägerdorf, Kreis Steinburg — leicht verwundet.
Musketier Martin Resas — Petrellen, Kreis Heydekrug — leicht verwundet.
Musketier Georg Grubmüller — Passau i. Bayern — leicht verwundet.
Musketier Wilhelm Pries — Fissau, Kreis Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Ernst Löhnsdorf — Barkhastenmoor — leicht verwundet.
Musketier Karl Böttcher — Lübeck — leicht verwundet.
Musketier Friedrich Frohlöse — Herford — tot.

12. Kompagnie.

Leutnant Helmut Vonhoff — Berlin — schwer verwundet.
Leutnant der Reserve Johannes Spiel — Timmdorf, Kreis Lübeck — Fuß verrenkt.
Sergeant Hermann Voß — Schenefeld, Kreis Rendsburg — verwundet.
Unteroffizier Walter Ascher — verwundet.
Unteroffizier Hans Oldenburg — Eisleben — verwundet.
Musketier Vincent Reschke — Betschke — verwundet.
Musketier Johann Nahrmann — Teneyer, Kreis Barmen — verwundet.
Musketier Johann Wiezonk — Roda — verwundet.
Gefreiter Kurt Schlosser — Lichtenstein — verwundet.
Musketier Ignatz Tenezyk — Roda — verwundet.
Musketier Friedrich Zettel — Osternhafen — verwundet.
Musketier Johanns Kordts — Bliesdorf — verwundet.
Musketier Johanes Behlich — Kiel — verwundet.
Musketier Otto Bursack — Josephruh — verwundet.
Musketier Eduard Lingel — Dresden — verwundet.
Musketier Gustav Schwarz II — Rosenhof — verwundet.
Musketier Gustav Köster — Bühnsdorf — verwundet.
Gefreiter Ernst Lange — tot.
Musketier Gustav Leesch — Schwerin — verwundet.
Musketier Heinrich Lohse — Beßdorf — verwundet.
Musketier Dietrich Schwarz — Bremen — verwundet.
Musketier Stanislaus Wiesnewski — Ulkalonka — verwundet.
Musketier Gustav Plath — Schieren — verwundet.
Musketier Fritz Gröpper — Tasdorf — verwundet.
Musketier Bernhard Gottschalk — Rostock — verwundet.
Gefreiter Hermann Lühr — verwundet.
Musketier Theodor Meyer — Plön — verwundet.
Musketier Wilhelm Peters — Barlt, Kreis Dithmarschen — leicht verwundet.
Musketier Otto Koch — Demmin, Kreis Stralsund — leicht verwundet.
Musketier Anton Mezinski — Kleinwitsch — vermißt.
Musketier Stanislaus Pozolkowski — Waldau — vermißt.
Musketier Adalbert Kempa — vermißt.
Musketier Hermann Schreiber — Teterow — vermißt.
Musketier Heinrich Rümpler — vermißt.
Musketier Wilhelm Kühl II — Edendorf — vermißt.
Musketier Adolf Knoop — Grube — vermißt.
Musketier Paul Baum — Mülhausen — vermißt.
Musketier Otto Stapelfeld — vermißt.
Musketier Markus Lucht — Schotten — vermißt.
Musketier Karl Rönnau — Nessendorf — vermißt.
Musketier Hans Natzner — Neuenbrock — vermißt.
Musketier Wilhelm Brügger — vermißt.
Gefreiter Louis Vernickel — vermißt.
Musketier Otto Patz — vermißt.
Musketier Franz Knickrehm — Majenfelde — vermißt.
Musketier Fritz Stahl — Lützenbrode — vermißt.

(Anmerkung der Redaktion: Diese Liste kann leider auf Vollständigkeit keinen Anspruch erheben, da z. B. in der zweiten Kompagnie die Toten und in der vierten Kompagnie die Verwundeten fehlen.)

Aus dem Gerichtssaal.

Der Mordprozeß in Serajewo. Bei der Fortsetzung des Verhöres schildert der Angeklagte Princip das Zusammentreffen der Verschwörer in Tuzla, zur Entgegennahme der Bomben und Waffen von Jasonositsch. Am Tage des Attentates verteilte Ilitsch in seiner Wohnung in Serajewo die Bomben und Waffen unter die Verschwörer. Als Princip nach der ersten Bombenexplosion die Verhaftung von Cabrinovic sah, wollte er erst ihn und dann sich selbst umbringen; das Menschengedränge verhinderte ihn jedoch daran. Als er sah, daß das Attentat mißlungen sei, wartete er die Rückkehr des Thronfolgers aus dem Rathause ab und gab, als dann das Automobil in die Franz-Josefs-Gasse einbog, aus unmittelbarer Nähe zwei Schüsse ab, um den Erzherzog zu töten. Princip gibt seine Beziehungen mit der Haradna Odbrana in Belgrad zu. Der nächste Angeklagte, Grabez, bekennt sich zur radikal-nationalistischen Idee und bezeichnet die Vereinigung der südslawischen Länder unter Serbiens Vorherrschaft und die Losreißung Bosniens von der Monarchie durch Krieg oder Revolution als sein Ideal. Den Erzherzog-Thronfolger haßte er, weil er nach Ansicht der Belgrader Kreise der Vereinigung aller Serben im Wege stand. Von einem Attentat hat Grabez zuerst mit Princip gesprochen, später auch mit Cabrinovic. Ueber die Lieferung von Bomben und Waffen durch Ciganovitsch und Major Tankosisch sagt der Angeklagte übereinstimmend mit Princip: Nach seiner Ansicht sei Ciganovitsch der Hauptschuldige. Nach dem Attentat wollte Grabez entfliehen, wurde jedoch auf dem Wege nach Visegrad verhaftet. Er habe die feste Absicht gehabt, den Thronfolger zu töten; sein Motiv sei einzig und allein die großserbische Idee gewesen, deren Verwirklichung nach seiner in Belgrad erworbenen Anschauung der Erzherzog im Wege gestanden habe. Der Führer des ganzen Unternehmens sei Princip gewesen. — Während die bisher vernommenen Verschwörer ihren früheren prinzipiellen Standpunkt beibehalten, bietet der ehemalige Dorfschullehrer und spätere Bankbeamte und Journalist Ilitsch ein klägliches Bild. Er versuchte seine in der Voruntersuchung positiven Angaben abzuschwächen und antwortete, wenn man ihm seinen Widerspruch vorhielt, mit einem stereotypen: Ich weiß nicht. Er ist im besonderen schuldig, die Waffen und Bomben nach Serajewo gebracht, in seiner Wohnung verborgen und sie am Tage vor dem Attentat an die Verschwöreer verteilt zu haben. Er redet sich damit aus, daß er geglaubt habe, die Verschwörer würden von ihrem Plane abgehen, gesteht jedoch ein, die von ihm persönlich angeworbenen Verschwörer im Gebrauch der Bomben unterwiesen zu haben. Der Angeklagte Vaso Olcrilovitsch gesteht die Absicht zur Tötung des Erzherzogs ein und gibt als Motiv an, daß man in serbischen Kreisen den Erzherzog für einen Serbenfeind gehalten habe.

Aus Nah und Fern.

Ein dringende Warnung. Vor der Uebersendung von Zündhölzern und gefüllten Taschenfeuerzeugen in Paketen an die Feldtruppen wird amtlich dringend gewarnt, da mehrmals durch Selbstentzündung Schaden entstanden ist.

Tödlicher Absturz von Fliegern. Bei einem Uebungsfluge stürzte in Darmstadt der Flieger Scharff aus 60 Meter Höhe ab. Er war sofort tot.

In der Nähe des Bismarck-Denkmals auf dem Weinberg bei Rathenow stürzte gestern nachmittag ein Flugzeug mit zwei Unteroffizieren, wahrscheinlich infolge eines Motordefekts, ab. Die Flieger kamen von Döberitz. Bei dem Absturz wurde der eine Flieger getötet, der andere schwer verletzt.

Schwer bestrafte Neugier. Als der Lokomotivführer Bach in einem Schuppen eines Hauses in der Hospitalstraße in Neuenkirchen gemeinsam mit seinem Sohne, dem Heizer Willy Bach, an einem französischem Artilleriegeschoß hantierte, das sie auseinandernehmen wollten, um den Mechanismus zu studieren, explodierte dieses. Beide erlitten furchtbare Verletzungen. Der Sohn ist tot. Das Dach des Schuppens und die innere Einrichtung sind völlig zerstört. Die Fenster der gegenüberliegenden Häuser wurden durch den Luftdruck zertrümmert.

Erdrutsch im Panamakanal. Aus Panama wird telegraphisch gemeldet: Ein erheblicher Erdrutsch bei Culebra unterbrach den ganzen Verkehr im Kanal. Einigen Schiffen ist es unmöglich, die Durchfahrt zu vollenden.

Militär-Unterstützungen im Auslande. England hat, getrieben durch die öffentliche Agitation, die Familienunterstützung für Heeresangehörige, die bisher 11,10 Mk. bis 17,50 Mark betrugen, auf 12,50 bis 22,— Mk. erhöht. Das Geld wird wöchentlich durch die Postanstalten ausgezahlt. Dänemark zahlt 7—15 Kronen und gewährt bis zu 18 Kronen Mieteunterstützung. Das kleine Land wendet insgesamt monatlich 2 Millionen Kronen auf. Die Schweiz zahlt in den Städten 2 Frk. und 70 Cents für ein Kind, auf dem Lande 1,50 Frk. und 50 Cents. Auch während der Mann Urlaub hat, wird diese Unterstützung gezahlt.

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stelling.
Verleger: Th. Schwartz. Druck: Friedr. Meyer & Co
Sämtlich in Lübeck.

Inserate finden durch den „Lübecker Volksboten" in den Kreisen des werktätigen Volkes weite Verbreitung und größte Beachtung. Wer auf Erfolg rechnet, inseriere im „Lübecker Volksboten"

Bekanntmachung.

Höheren Orts ist angeordnet worden, daß bei den Transporten gefangener oder verwundeter feindlicher Soldaten eine strenge Absperrung durchgeführt wird. Trotzdem dieses in den Zeitungen wiederholt bekannt gemacht worden ist, befolgt das Publikum diese Hinweise nicht.

Das Garnison-Kommando sieht sich daher veranlaßt, diese Anordnung nochmals bekannt zu geben mit dem Hinzufügen, daß den mit der Absperrung beauftragten Polizeiorganen unbedingt Folge zu leisten ist und daß Zuwiderhandlungen auf Grund der Vorschriften der Straßenpolizeiordnung bestraft werden.

Lübeck, den 17. Oktober 1914.

Das Garnison-Kommando.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Lübeck, den 17. Oktober 1914.

7101) **Das Polizeiamt.**

Persil
reinigt und desinfiziert
Krankenwäsche
Henkel's Bleich-Soda
2688

Heute morgen 7¾ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Pflegevater, Großvater und Bruder (7092

Wilhelm Meyer

im 62. Lebensjahre. Tief betrauert und schmerzlich vermißt von uns allen.

Marie Meyer, geb. **Meyer.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. d. Mts., 1¾ Uhr, vom Sterbehause Schwartauer Allee 129 aus nach dem Vorwerker Friedhof statt. (7092

Für die Aufmerksamkeiten zur silbernen Hochzeit danken

Karl Bannau u. Frau,
7091) **geb. Dammann.**
Stockelsdorf, Oktober 1914.

3 guterhaltene Nähmaschinen
à 10, 15 u. 20 Mk. zu verkauf. (7081
Th. Vedder, Schwartauer Allee 37.

Umständeh. 20½ □-Ruten **Land** abzugeben in der Schönböckener Str. und eine **Bude** zu verkaufen. (7094
Näh. Loignystr. 18, Hth., I. r.

Sehr gut erhalt. Kinderwagen
billig zu verkaufen. (7090
Großer Kiesau 17.

Ein guterhaltener **Kinderwagen**, Peddigr., Nickel, Gummi, Brennab., zu verk. Meierstr. 16, I. r. (7086

Zu verkaufen **schwarzes Kostüm**, Gr. 48 u. ein **graues**, Gr. 42.
7100) Mengstr. 19, pt.

Rechnungs-Formulare
Buchdruckerei des Lüb. Volksboten.

Beerdigungs-Institut „Pietät".
H. Grimm
Wickedestr. 49. Fernruf 1424.
Uebernahme ganzer Beerdigungen u. Feuerbestattungen.
298) **Ueberführungen mit eigenem Transportwagen.**
Großes Lager von **Särgen** und **Binkleidungen** jeder Art.

verkaufen wir am **Sonntag, dem 18. Oktober,** von 7 bis 9 Uhr morgens zu **ermäßigten** Preisen ab unserm **Lager Drehbrücke.**
Besonders empfehlen wir
Hartkoks-Bries und Briketts.
L. Possehl & Co. 7088

Liebesgaben für die Flotte.

Mehr als je seit Beginn des Krieges richten sich die Augen der Nation auf die deutsche Flotte. Nachdem Antwerpen gefallen und damit der Weg zum Meere fast frei gemacht ist, steht unsere Flotte voraussichtlich vor erneuten großen Aufgaben, die alle Teile, Schiffe unserer Flotte, Torpedoboot- und Unterseebootflottillen in erhöhtem Maße in Anspruch nehmen wird.

Doch neben dem Kampfe gegen feindliche Mächte in heimischen und den Gewässern der Weltmeere, liegt der Marine der Schutz der weit gedehnten Küsten unseres deutschen Vaterlandes in Nord- und Ostsee und damit auch unserer Vaterstadt ob. Tausende Angehörige der Aktivität und Reserve stehen bereit, die gestellten Aufgaben ohne Zögern zu erfüllen und wie die Angehörigen unseres einzig in der Welt dastehenden siegreichen Heeres Gut und Blut einzusetzen für das geliebte **deutsche Vaterland. Da gilt es** für die Bevölkerung im Hinblick auf die beginnende rauhe Jahreszeit und die dadurch erhöhten Gefahren im Kampfe mit den Elementen, **auch unserer Marine** und **deren** Angehörigen durch Liebesgaben zu gedenken. Insbesondere erwünscht ist Uebersendung warmer wollener Unterzeuge, Pulswärmer, Kniewärmer und Strümpfe und weiterer Sachen, die ein Soldatenherz erfreuen. Auch Bargeld wird willkommen sein; für dieses sollen geeignete Gegenstände erworben werden.

Die bereits für den gleichen Zweck eingegangenen Spenden werden bei Veröffentlichung des ersten Gabenverzeichnisses mitveröffentlicht. (7080

Besondere Verhältnisse machen es dringend erforderlich, die Sammlung auf etwa 10 Tage zu beschränken. Wer daher geben will, gebe bald!

Geldbeträge werden von allen Unterzeichneten, sämtlichen Banken Lübecks auf das Konto „Liebesgaben für die Flotte" und der unterzeichneten Geschäftsstelle des Lübecker Volksboten entgegengenommen.

Liebesgaben werden an die **Geschäftsstelle des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs, Mengstraße 4,** und **Frau Korvettenkapitän von Boehm-Betzing, Kaiser-Wilhelm-Straße 25,** erbeten.

Bürgermeister Dr. **Eschenburg**, Kapitän a. D. Wasserschout **G. Bendfeldt**, Pastor **Bode**, Frau Korvettenkapitän **v. Boehm-Betzing**, Frau **Ida Boy-Ed**, **Heinr. Erasmi**, Hauptpastor **Evers**, Senator **Friedr. Ewers**, **Georg Erb**, **W. Dahms**, Reg.-Rat Dr. **Geise**, Frau Dr. **Görtz**, **Franz Horn**, Vizeadmiral z. D. **Kindt**, Frau Bankier **Kohrs**, Frau Kapitän z. S. **Kühne**, Vizeadmiral a. D. **Kühne**, **Richard Piehl**, Kapitän **Th. Pierstorff**, Frau Senator **Possehl**, **P. Wm. Adolf Rey**, Direktor Prof. Dr. **Schulze**, Gerichtssekretär **Schweim**. In Schlutup: Gemeindevorsteher **J. J. P. Bade**, Fischermeister **Hans Wilh. Bade**, Postverwalter **Imholz**. In Travemünde: Lotsenkommandeur **Lindenberg**, Frau Senator **Friedr. Ewers**. In Schwartau: Frau Rechtsanwalt **Böhmcker**, Rendant **C. Fick**, Oberamtsrichter Dr. **Klaue**, Dr. **Schwarz**.

A. H. Becker
Uhrmacher und Juwelier
Holstenstraße 40.

Franzen & Co.
16 Holstenstraße 16
Konfektion — Berufskleidg.
Wäsche — Hüte — Mützen
Schuhwaren

Praktischer Wegweiser
Erscheint einmal wöchentlich — empfehlenswerter • Geschäfte • — Zur Beachtung empfohlen

Kenner bevorzugen
das gute Lübecker Bürgerbräu
Aktienbierbrauerei Lübeck

Bäckereien
G. Dose, Engelsgrube 54.

Arbeiter-Art., Manufaktw.
E. Diederichs
Brokesstr. 25, Ecke Warendorpstr.
Manufaktur und Aussteuern.

Conditoreien
I. F. Schildt — Fegefeuer 3—5, Fernsprecher 1636

Holstenstr. Nr. 1 — **Ehlers & Reetwisch** — St. Petri 2—4
Manufaktur :: :: :: Konfektion :: :: :: Schuhwaren

Haus- und Küchengeräte
Breitestr. 91-93 **Heinr. Pagels** Hüxstr. 6—14
Glas, Porzellan und Steingut, Gaskocher, Öfen und Herde — Beleuchtungskörper aller Art, Spiel- und Sport-Artikel

Schuhwaren
Fr. Meyer
2 Hüxsterdamm 2 *
vorteilhafte billigste Bezugsquelle
Schuhwarenhaus **Auguste Popp**
7 Breitestr. 7
J. Granckow, Beckergrube 23
Johs. Voß billige Schuh-Reparatur-Werkstatt, Hüxstr. 90

Mölln

Brauerei Zum Eulenspiegel
Gebr. Waechter
(Schutzmarke)
Kaufhaus **Rudolf Karstadt**
Manufaktur-, Schuhwaren
Arbeitergarderoben und Mobilien
Adolf Bahr
i. V. Christian Kahl
Kaufhaus.
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Hauptstraße 53
Lübecker Hof Besitzer H. Mahn
Tanzsalon, Kegelbahn, Restaurant für Vereine und Gewerkschaften.
E. Dratz
ff. Fleisch- u. Wurstwaren mit Motor-Betrieb.
W. Hasenkamp Manufaktur und Konfektion

Arbeiter- und Berufskleidg.
J. H. Pein
am Markt
Herren- und Knaben-Garderobe,
Berufskleidung,
Hüte und Mützen.

Eisenwaren u. Werkzeuge
J. F. B. Grube
am Markt, Ecke Kohlmarkt
Eisenwaren, Baubeschläge
Werkzeuge, Küchengeräte *
Rob. Koosmann
Beckergrube 34, Tel. 1210
Werkzeuge für sämtliche Gewerbe.
Spezialität: Töpfer- u. Fliesenansetzer-Werkzeuge.

Honig
Bienenfleiß
Deutscher Naturhonig u. Raffinade
Erhältlich in allen Nahrungsmittelgeschäften
Karl Häuer & Co. Lübeck
Heidekrone
feinster Bienenhonig
und geeignete Zuckerarten
Nur in Originalpackung
Frehrs & Schultz
Lübeck

Meierei

HANSA-MEIEREI
Lübecks Amme
Milch u. Milchprodukte
in anerkannt bester Qualität
Meierei Schwartau
Inh. Ph. Eitel
Milch- und Molkerei-Produkte in bester Qualität

Thüringer Wurstfabrik
Ihre Fabrikate empfiehlt angelegentlichst die
Thüringer Wurst- und Fleisch-Konserven-Fabrik
August Scheere, Lübeck
Beim Retteich 14
Auf sämtl. Waren 4% Rabatt

Brauereien
Trinkt **Adler-Biere**
Brauerei zur Walkmühle
Hansa-Brauerei A.G. Lübeck.
Trinkt **Lübecker Vereins-Bräu**
Trinkt **Kieler Schlossbräu**
Vertreter für Lübeck u. Umgegend
R. Cornelius, Kanalstr. 28, Tel. 458
Trinkt Phönixbräu
½ Ltr.-Flasche 19 Pfg.
Phönixbrauerei Lübeck.
Trinkt Elbschloßbier

Fleisch- und Wurstwaren
Otto Hein — Schwartauer Allee 162
ff. Fleisch- und Wurstwaren
Lieferant des Konsum-Vereins.
Heinrich Kronsbein
Travelmannstraße 26/28
:-: Hansastraße 95. :-:
W. Pätow
Dankwartsgrube 46.
H. Schmalfeld
Reiferstraße 26. Telefon 2152
Schlachterei u. Wurstmacherei
:: mit elektrischem Betrieb ::
Herm. Spangenberg
Schlachterei und Wurstfabrik
Schwartauer Allee 59

Hüte und Mützen
E. Spurmann's Nachfolger
Fünfhausen 10
Hüte, Mützen und Pelze.
Ed. Hirsekorn
: Sandstraße 20 :

Theater
Besucht das Varieté International
Untertrave 63.

Uhren und Goldwaren

Billige Uhren
Reparatur-Werkstatt
Untertrave 51

Waschanstalten
W. Röper Wasch- und Feinplätt-anstalt. Friedenstr. 60

Mineralwasser Spirituosen
= Verlangen Sie =
Bunte Kuh-Kümmel
Trinkt den überall beliebten:
Krummesser Korn-Kümmel
J. C. Wessel
Gr. Gröpelgrube 21—23 Tel. 750.
Martin Meyer Schüsselbuden 8, Destill., Likörfk., Mineralw.

Ratzeburg
Kaufhaus
Wilh. Siemers
Manufaktur- — Schuhwaren und Möbel.
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs *
Markt 2—3
S. Hinrichs
Manufakturwaren :: * Arbeiter-Garderobe :: :: Aussteuer-Artikel
Ratzeburger Aktien-Brauerei
Wilh. Riefstahl
Fleischerei u. Wurstmach.
mit elektrischem Betrieb.

Kolonialwaren u. Kaffeeröst.
Fritz Kruse
Inhaber: Paul W. Pöttger
Schüsselbuden 52, Fernspr. 569
Kolonialwaren - Versandhaus
Spezialität: Kaffee
in sämtlichen Preislagen.

Weine
J. H. Stooss
Engelsgrube 41/3.
Weine — Liköre
Wilhelm Rahfoht
Untertrave 113 Telephon 687
vorteilhafte Bezugsquelle von diversen Weinen u Spirituosen

Fuhrwesen u. Möbeltransport
H. F. Meiners
Dankwartsgrube 57/59
Möbeltransport und Lagerung
Equipagen für jede Gelegenheit
Automobile, Taxameter
Tag und Nacht Betrieb
Telephon Nr. 530.

Lederhandlungen
Carl Rhode Hundestr. 64
Sohlenschnitt, Bedarfsartikel
Pelz-Gerberei
Heinr. Schlüter Glandorpstraße 7, Sohlederausschn.

Musikinstrumente
Hermann Haller, Markt 3

Brot-Fabrik
Germania-Dampf-Brotfabrik G. m. b. H.
Bad Oldesloe, Niederlg. überall
A. Brede Ww.
Finkenberger Mühle
Spezialität: Futtermittel
Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich
Zippendorfer Landbrot
nur echt von der Firma
Th. Storm, Lübeck.

Färberei, chem. Reinigung
Reimers Nchflg.
Fischergrube 59 — Tel. 3233
reinigt und färbt alles.

Margarine
Lorbeerkrone, Siegerin, Palmato — die feinsten Margarine Marken

Papier-, Galanteriew.
J. Sinhart, Gr. Burgstraße 33
Papier-, Lederwaren u. Andenken.

Eutin
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Markt 16
Mews Mühle, Mühlenfabrikate

Gesundheitsbrot
Magenleidende u. Zuckerkranke esst Simonsbrot

Reformhaus
Marlesgrube 4, am Klingenberg
Gesundheitliche Nährmittel
Verlangen Sie gratis Preislisten

Küknitz
W. Dieckelmanns Gasthof
Großer Saal :-: Kegelbahn :-: Garten
Gastof z. Anker, C. Jürgens
Gasthof Stadt Lübeck
J. Faase, empfehlenswertes Lokal.

Schwartau
C. Schaap
Manufakturwaren u. Konfektion
Arbeitergarderoben
– Nähmaschinen –
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Lübeckerstr. 20.
Adler-Drogerie Hans Grampp, Farb., Kräftigungsm.
H. Barth, ff. Fleisch- u. Wurstwaren
Ad. Brede, Schuhwarenlager
H. Pingel Groß. Lag. solid. Mobilien, Särge i. all. Preisl. vorrät.
Herm. G. Schmidt Uhren und Goldwaren
W. Wiencke Fahrräder, Nähmasch. Reparaturwerkstatt

Cigarrenhdlg.
Hermann Wiegborst
[illegible] Neben der Post
Eck [illegible] Krambuden. *
Chr. Cess [illegible]
L. Falow Ecke Engelswisch, Alsheide.
[illegible]
Cigarren und Tabake
Arthur Haase, Beckergrube 81.

Herrenartikel
Heinrich Waller
Breitestr. 60
Herrenwäsche, Krawatten, Unterzeuge, Hüte, Schirme etc.
Georg Petersen Hüxstr. 19
Herr.- u. Damenwäsche, Krawatten, Unterzeuge
Ernst Wehde
Beckergrube 33
Wäsche, Hüte, Krawatten etc.

Mineralwasser-Fabriken
J. H. Wulf
Mühlenstraße 14 — Fernruf 3100
Mineralwasser, Weine, Spirituosen.

Schokoladen, Kakao, Tee
Wer einmal probiert, trinkt immer wieder meinen Londoner
Familien-Tee
Pfd. nur 2.40 Mark
Ferd. Kayser

Malente-Gremsmühlen
A. Günther
Uhren und Goldwaren
Repar.-Werkstatt, billigste Preise
Carl Petersen, Fahrradhaus.

Öfen und Herde
Sparsame Gaskocher
kauft man vorteilhaft bei
Ad. Borgfeldt
Mühlenstraße 36—40

Schuhcrême
Funkelin
feinster wasserfester Schuhputz
Fabrik F. W. Wendt, Lübeck

Schlutup
Max Kankel
Manufakturwaren, Konfektion
Putz, Aussteuer, Schuhwaren

Siems
Restaurant z. weißen Stein
Fr. Olof.

Krone-Briketts
Krone-Brikett
Heizkräftig
Billig — Gut

Restaurants
Restaurant Pferdestall
O. Engels, Johannesstraße 5
Tag und Nacht geöffnet
ff. Speisen und Getränke.
L. Hagemann, Fackenburger Allee 76

Treibriemen u. Sattlerwaren
H. Köppke & Eggers
Lager v. Fahr- u. Reitgeschirr
Reise-Utensilien, Schulmapp.
Taschen, Portemonnaies etc.
Hüxstraße 29.

Mölln
C. Ahrens, Bäckermeister.
Michel Central-Fremdenverkehr.

Travemünde
Karl Främcke Schuhwaren-Reparaturwerkstatt